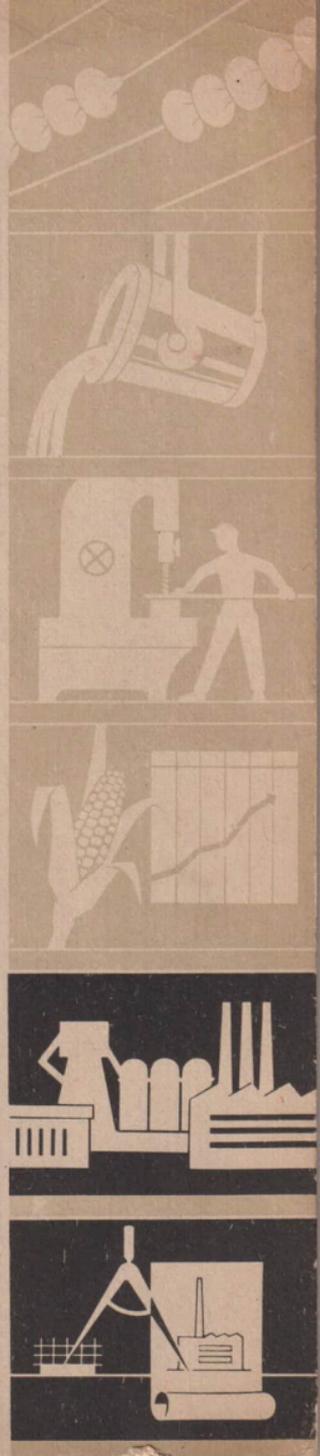


**EINFÜHRUNG
IN DIE
SOZIALISTISCHE
PRODUKTION**

**SIEBENTE UND
ACHTE KLASSE**

INDUSTRIELLE GEBIETE



Einführung in die sozialistische Produktion in Industrie und Landwirtschaft

*Ein Lehrheft für die siebente und achte Klasse
in industriellen Gebieten*



VOLK UND WISSEN VOLKSEIGENER VERLAG BERLIN

1961

Vom Ministerium für Volksbildung der Deutschen Demokratischen Republik als Lehrbuch für die zehnklassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule bestätigt.

Das Manuskript verfaßten Gerhard Meyendorf,
Hans Bruder, Günter Wettstädt

Zeichnungen: Brigitta Künkel, Heinz Grothmann,
Erwin Wagner, Verlag Die Wirtschaft Berlin

Fotos: Zentralbild

ES 11 J · Bestell-Nr. 06 705-1 · Lizenz-Nr. 203 · 1000/61 (E)

Redaktionsschluß: 28. 1. 1961

Satz und Druck: (III/9/1) Druckerei Sächsische Zeitung, Dresden 3587

INHALTSVERZEICHNIS

7. Klasse



Volkswirtschaftliche Aufgabe und Bedeutung unseres sozialistischen Betriebes	5
Die wichtigsten Produktionsabteilungen unseres sozialistischen Betriebes	13
Aus der Geschichte unseres sozialistischen Betriebes	19

8. Klasse



Die sozialistische Einstellung zur Arbeit	23
Die Weiterentwicklung der Technik im Betrieb	31
Die Planung unserer Produktion	36
Die Organisation der Arbeit	43
Zusammenfassende Wiederholung	46



In den vergangenen Schuljahren haben wir schon öfter Betriebe besichtigt und unsere Arbeiter näher kennengelernt. Jetzt wollen wir uns gründlicher mit unseren sozialistischen Betrieben beschäftigen. Am Unterrichtstag in der sozialistischen Produktion lernen wir von Arbeitern und Genossenschaftsbauern. Wir arbeiten selbst in den Betrieben mit, eignen uns Arbeitstechniken und Kenntnisse an und lernen, uns richtig im Betrieb zu verhalten.

Um aber ein genaues Bild von unseren sozialistischen Betrieben zu gewinnen, beschäftigen wir uns im Fach „Einführung in die sozialistische Produktion“ mit folgenden Fragen:

Welche volkswirtschaftliche Aufgabe und Bedeutung hat unser sozialistischer Betrieb?

Welches sind die wichtigsten Produktionsabteilungen unseres sozialistischen Betriebes?

Welche Aufgaben haben diese Abteilungen und die Werktätigen, die in diesen Abteilungen arbeiten?

Aus der Geschichte unseres Betriebes.

Aufgabe:

1. Sammle aus der Heimatzeitung, der Betriebszeitung u. a. während des ganzen Schuljahres Artikel, Berichte und Bilder über die Entwicklung und die Perspektiven eures Betriebes und stelle sie in einer Mappe zusammen! Führe diese Arbeit auch in den nächsten Schuljahren fort, damit du das Material später im Geschichtsunterricht verwenden kannst!

Volkswirtschaftliche Aufgabe und Bedeutung unseres sozialistischen Betriebes

Erzeugnisse des Betriebes

In allen Industrie- und Landwirtschaftsbetrieben werden bestimmte Erzeugnisse hergestellt, wird produziert. Dabei sind die Erzeugnisse und ihre Herstellung sehr unterschiedlich.

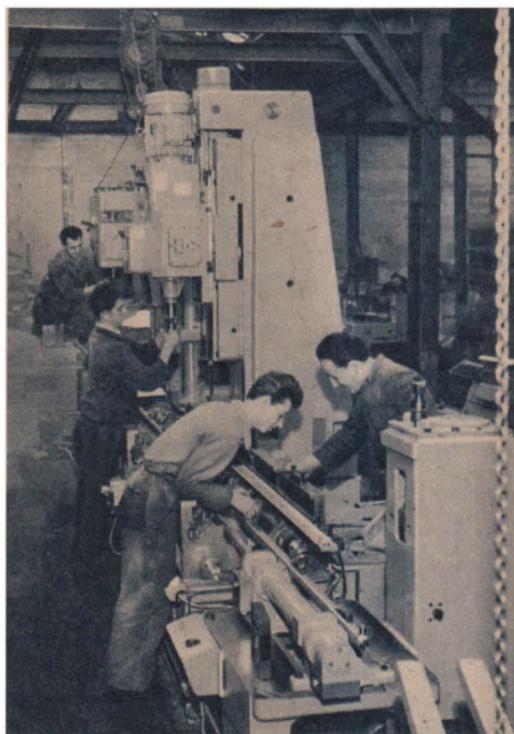
Einmal werden in unseren Betrieben Dinge hergestellt, die wir im täglichen Leben benötigen. So erzeugen Betriebe der sozialistischen Landwirtschaft Nahrungsmittel wie Fleisch, Milch, Eier, Kartoffeln, Getreide, Obst und Gemüse. Diese Produkte werden vielfach in der Lebensmittelindustrie, in Konservenfabriken, Fleischwaren-

fabriken und Großbäckereien weiterverarbeitet. In der Textilindustrie stellt man aus natürlichen und künstlichen Fasern Gewebe und aus den Geweben Kleidungsstücke her. Andere Betriebe fertigen Haushaltsgeschirr und -geräte aus Glas, Metall und Plaste, elektrische Küchengeräte, Lampen und Beleuchtungskörper, Fahrräder und viele andere Erzeugnisse für den Bedarf der Bevölkerung.

Diese Beispiele zeigen, daß ein Großteil unserer sozialistischen Betriebe Produkte für den direkten Verbrauch durch die Menschen, sogenannte *Konsumgüter*, herstellt.

Wir wissen: Je schneller die Produktion wächst, desto besser können wir unsere Wünsche nach den verschiedenen Gebrauchsgegenständen erfüllen. Frieda Hockauf hat das in den Worten zum Ausdruck gebracht: „So, wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben.“

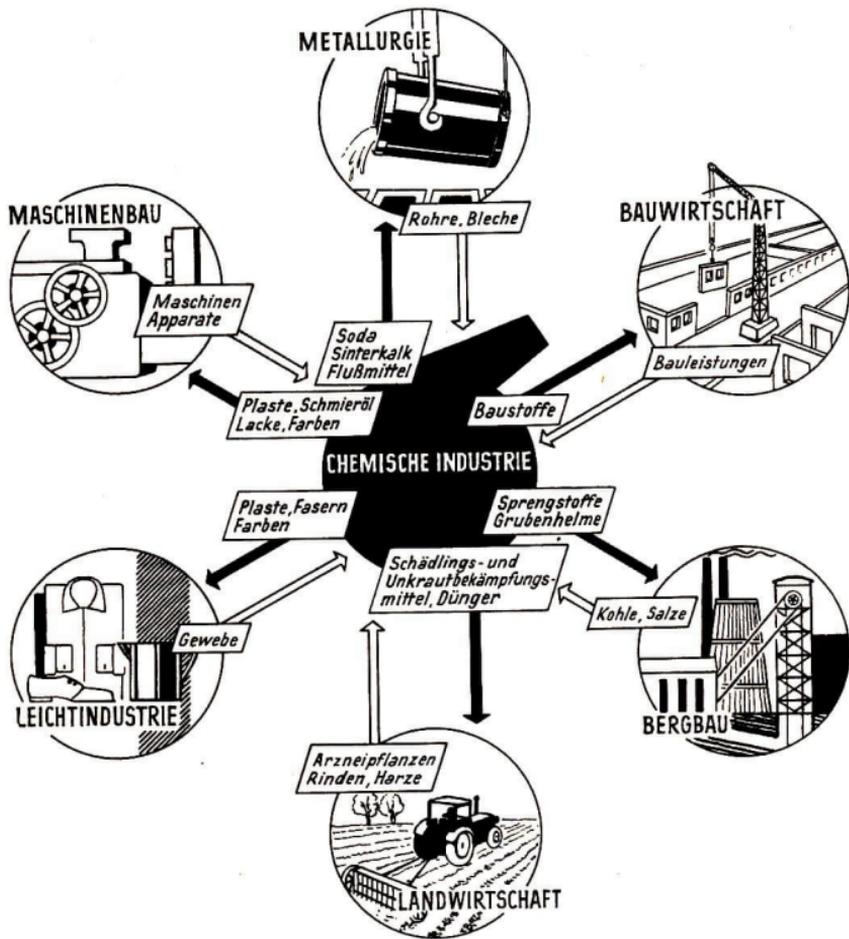
Unsere sozialistischen Betriebe stellen jedoch nicht nur Konsumgüter her, sondern auch Erzeugnisse, die eine Produktion in anderen Betrieben erst ermöglichen. In allen Betrieben werden zum Beispiel Maschinen und Werkzeuge gebraucht, die von Maschinenbaubetrieben geliefert werden.



Montage von Werkzeugmaschinen

Die Maschinen und Werkzeuge können aber nur hergestellt werden, wenn die notwendigen Metalle aus den Hüttenwerken oder die Chemiewerkstoffe (Plaste usw.) aus den Chemiebetrieben geliefert werden. In der Elektroindustrie werden zum Beispiel Elektromotoren gebaut, die man zum Antrieb von Maschinen in anderen Betrieben benötigt. Die Herstellung erfordert Metalle wie Eisen und Kupfer, aber auch Maschinen zur Bearbeitung von einzelnen Teilen der Elektrogeräte.

Die folgende Abbildung zeigt die vielseitigen Beziehungen zwischen der chemischen Industrie und anderen Industriezweigen.



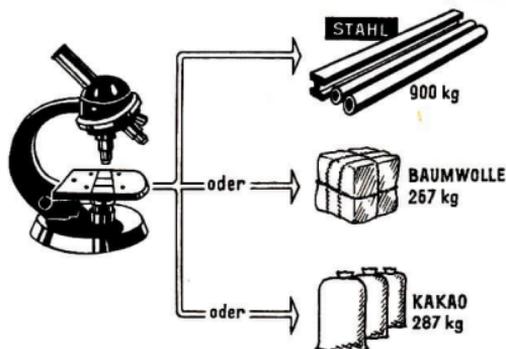


Das Fährschiff „Drotting Victoria“ transportiert eine Sendung des PKW „Wartburg“ nach Schweden

Wir erkennen, daß in den Betrieben auch Gegenstände erzeugt werden, die die Arbeit anderer Industriebetriebe erst ermöglichen. Man nennt diese Gegenstände *Produktionsmittel*.

Viele Erzeugnisse unserer sozialistischen Industrie werden ausgeführt. Durch die Ausfuhr in andere Länder können wir Rohstoffe, wie Eisenerz, Stahl und Steinkohle, einführen, die wir nicht in ausreichendem Maße besitzen. Als Gegenleistung für Maschinen und Geräte erhalten wir aus anderen Ländern auch Nahrungs- und Genußmittel, wie Südfrüchte, Tee, Kaffee, sowie Industriewaren, zum Beispiel Gewebe und vieles andere. So wird eine bessere Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern ermöglicht.

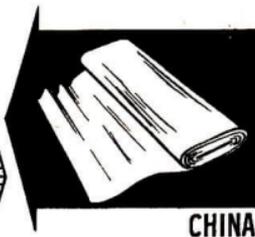
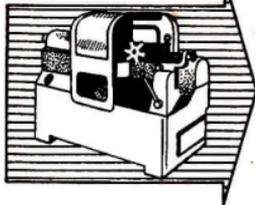
Immer größere Bedeutung erlangt der Austausch von Produkten zwischen den sozialistischen Staaten. Diese Staaten legen untereinander fest, welche Erzeugnisse sie herstellen und austauschen werden.



Für ein ausgeführtes Forschungsmikroskop erhalten wir

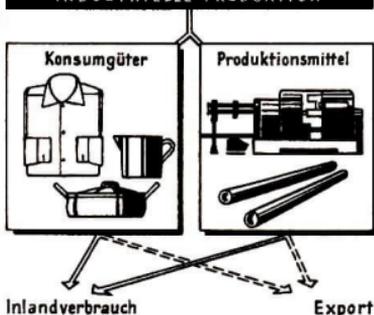
Merke: In unseren sozialistischen Betrieben werden Erzeugnisse hergestellt, die die Arbeit in anderen Betrieben erst ermöglichen. Wir nennen diese Erzeugnisse Produktionsmittel. Außerdem werden Erzeugnisse für den Verbrauch durch den Menschen hergestellt. Sie heißen Konsumgüter.

DDR



CHINA

INDUSTRIELLE PRODUKTION



Aufgaben:

2. Stelle dir eine Liste der Erzeugnisse eures Betriebes zusammen!
3. Überprüfe, ob auch in eurem Betrieb Konsumgüter hergestellt werden!
4. Überprüfe, ob in eurem Betrieb Produktionsmittel erzeugt werden! Stelle sie in einer Tabelle zusammen und vermerke, wozu sie benötigt werden!
5. Erkundige dich, welche Produkte aus eurem Betrieb ausgeführt und wohin sie geliefert werden! Zeichne die Ergebnisse in eine Weltumrißkarte ein!
6. Erkundige dich, auf welchen in- und ausländischen Messen euer Betrieb Erzeugnisse ausstellt!
7. Erkunde, welche Erzeugnisse aus anderen Ländern im Betrieb Verwendung finden!
8. Fasse die Ergebnisse der Aufgaben 3 bis 5 in einer Übersicht zusammen!

Erzeugnis	Verwendung	geliefert an

Anforderungen an die Qualität der Erzeugnisse

An die Erzeugnisse unserer Industrie werden hohe Qualitätsansprüche gestellt. Für jedes Erzeugnis gibt es genau festgelegte Gütevorschriften, die bei der Herstellung einzuhalten sind.

Durch eine regelmäßige Prüfung im Laboratorium, bei der auch moderne Methoden wie die Röntgenuntersuchung oder die Prüfung mit Ultraschall bzw. mit radioaktiven Stoffen Anwendung finden, werden Werkstofffehler entdeckt. Alle Erzeugnisse werden nach ihrer Herstellung nochmals in der Gütekontrolle des Betriebes geprüft.

Unsere Arbeiter bemühen sich ständig um die Verbesserung der Qualität ihrer Erzeugnisse. Immer mehr Brigaden übernehmen die Garantie für die Qualität der von ihnen hergestellten Gegenstände. Sie bemühen sich darum, Ausschuß zu vermeiden. Alle Betriebe in der DDR sind verpflichtet, ihre Produkte so zu kennzeichnen, daß

die Hersteller jederzeit ermittelt werden können. Viele unserer Betriebe bedienen sich dazu bestimmter Warenzeichen, die bereits ein Begriff für Qualität geworden sind.

Warenzeichen volkeigener Betriebe

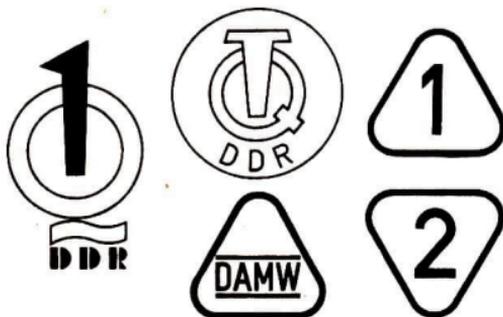


Darüber hinaus reichen alle Betriebe Muster ihrer Erzeugnisse dem Deutschen Amt für Material- und Warenprüfung (DAMW) ein, das die Einhaltung der Gütevorschriften prüft. Die Erzeugnisse werden nach Güteklassen geordnet.

Merke: Für jedes Erzeugnis gibt es genau festgelegte Qualitätsanforderungen, die bei der Herstellung einzuhalten sind.

Aufgaben:

9. Frage deinen Betreuer, welche Gütevorschriften für ein ErzeugnisseuresBetriebesbestehen und wodurch sie bei der Produktion eingehalten werden!
10. Erkundige dich nach dem Warenzeichen eures Betriebes und danach, welche Erzeugnisse das Gütezeichen besitzen!
11. Erkundige dich, welche Qualitätsbedingungen zur Erlangung des Gütezeichens notwendig sind!



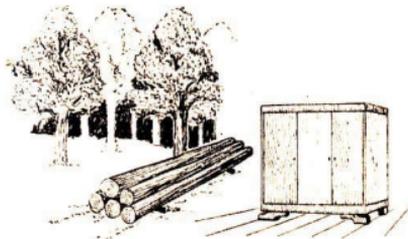
Die Prüfzeichen des DAMW

Was zur Produktion benötigt wird

Zur Herstellung der Erzeugnisse werden in unserem Betrieb verschiedene Materialien benötigt. Man unterscheidet dabei *Grundmaterial* und *Hilfsmaterial*.

Grundmaterial ist zum Beispiel Stahl für die Fertigung von Schrauben oder von Kugellagern, Holz wird für die Herstellung eines Schrankes gebraucht, Eisen, Kupferdraht, Kupferblech und Isolierstoffe sind für den Bau eines Elektromotors notwendig. Material, das zum endgültigen Produkt verarbeitet wird, nennen wir Grundmaterial.

Grundmaterial kann zum Beispiel als Holz in Form von Stämmen geliefert werden. Es kann aber auch durch andere Betriebe schon stark vorbearbeitet sein. Das Grundmaterial muß vom verarbeitenden Betrieb rechtzeitig und in aus-

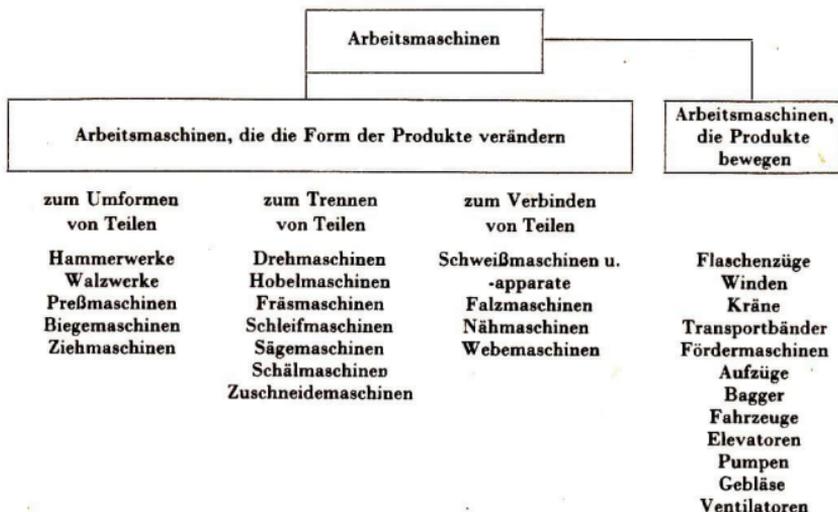


Grundmaterial und Erzeugnis

reichender Menge und Qualität bereitgestellt werden, damit ein gleichmäßiger Ablauf der Produktion gesichert ist.

Hilfsmaterial oder *Hilfsstoffe* sind zum Beispiel Brennstoffe zum Heizen, Öle und Fette zum Schmieren der Maschinen, Putzklappen, Waschpulver, Seife und weitere Reinigungsmittel sowie Verpackungsmaterial.

Mit Grund- und Hilfsmaterial kann man jedoch noch nicht produzieren. Zur Produktion werden ferner Kraftmaschinen (Elektromotoren) und Arbeitsmaschinen benötigt. Wir unterscheiden dabei folgendermaßen:



Neben den Maschinen werden auch Werkzeuge verwendet. Dazu gehören zum Beispiel Hämmer, Scheren, Meißel und Anreißwerkzeuge. Verwendet werden ferner Meßzeuge, Vorrichtungen und Lehren. Auch Gebäude (Fabrikhallen, Büroräume) und Lagerräume sind notwendig, damit die Materialien, die Maschinen und die Menschen nicht der Witterung ausgesetzt sind. Schließlich seien noch Gefäße, besonders zur Aufbewahrung oder zum Transport von Hilfsmaterialien, genannt.

Maschinen, Werkzeuge und Gebäude sind nutzlos, wenn nicht Menschen vorhanden sind, die die Maschinen bedienen und in den Gebäuden arbeiten.

Der Mensch ist also das Wichtigste im Produktionsprozeß. Ohne ihn ist die Herstellung von Gütern, die Produktion, überhaupt nicht möglich.

Die Arbeiter und Ingenieure bemühen sich ständig, die Maschinen und Einrichtungen zu verbessern. So entstehen immer modernere Maschinen. Um sie bedienen zu können, müssen sich aber auch die Arbeiter ständig weiterbilden.

Ihr habt gehört, daß die Menschen der wichtigste Teil bei der Produktion sind. Sie müssen gesund und arbeitsfähig bleiben. Ihrer Gesunderhaltung gilt die ganze Fürsorge unseres Staates. Zu diesem Zweck wurden in unserem Arbeiter-und-Bauern-



Mehr als eine Million Ferienreisen des FDGB im Jahre 1958

14. Jeweils 2 bis 3 Schüler beschäftigen sich genauer mit einer Arbeitsmaschine. Erkundet dabei, welcher Aufgabe sie dient und versucht sie in das gesamte Schema einzuordnen!
15. Fasse Werkzeuge, die du bereits im Grundlehrgang Metallbearbeitung kennengelernt hast, in einer Übersicht zusammen und gib jeweils ihre Funktion an!
16. Überprüfe im Betrieb, wo die dir bekannten Werkzeuge benutzt werden!
17. Stelle zusammen, welche Einrichtungen zur gesundheitlichen und kulturellen Betreuung der Arbeiter euer Betrieb besitzt!
18. Erfrage, welcher Betrag jährlich für diese Einrichtungen ausgegeben wird!

Staat Gesetze erlassen. So ist zum Beispiel die Arbeitszeit genau begrenzt, Arbeitsschutzbestimmungen, die streng eingehalten werden müssen, sollen Unfälle verhindern helfen.

Zur Erholung und Erhaltung der Arbeitskraft stehen den Arbeitern Ferienheime der Gewerkschaften, Kulturhäuser und Sportstätten zur Verfügung. Unser Staat gibt auch allen Werktätigen die Möglichkeit, sich in Betriebsakademien und Technischen Betriebsschulen ein größeres Wissen anzueignen.

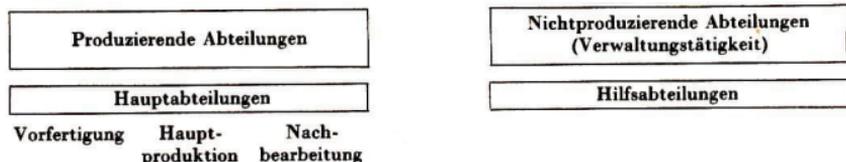
Merke: Für die Produktion braucht der Mensch Grund- und Hilfsmaterialien, Kraft- und Arbeitsmaschinen, Werkzeuge und Gebäude. Das Wichtigste im Produktionsprozeß ist der Mensch.

Aufgaben:

12. Frage, welches Grundmaterial in eurem Betrieb verarbeitet wird und erkundige dich, in welcher Form und woher es geliefert wird! Fertige eine Liste an!
13. Nenne Hilfsmaterialien, die in eurem Betrieb benötigt werden!

Die wichtigsten Produktionsabteilungen unseres sozialistischen Betriebes

Bei Betriebsbesichtigungen haben wir erfahren, daß es in unserem sozialistischen Betrieb viele Abteilungen gibt, die bei der Produktion unterschiedliche Aufgaben haben.



In den meisten Betrieben, die ihr kennt, gibt es die Produktionsabteilungen und die Verwaltungsabteilungen, die nichtproduzierenden Abteilungen. Wir wollen uns genauer mit den Produktionsabteilungen beschäftigen. Die Anzahl der Produktionsabteilungen und ihre Aufgaben sind in den Betrieben verschiedenartig. Dazu einige Beispiele: Im VEB Preßstoffwerk in Spremberg werden aus Plasten Preßteile hergestellt. Das ist die Hauptproduktion des Betriebes, die in den *Hauptabteilungen* erfolgt. Zum Pressen werden aber auch bestimmte Werkzeuge, wie Preßformen benötigt, die eine *Hilfsabteilung*, der Werkzeugbau, herstellt. Eine andere Hilfsabteilung, die Kraftzentrale, liefert den Wasserdampf für die Preßvorgänge. Wir unterscheiden also Haupt- und Hilfsabteilungen.



Im VEB Lokomotivbau „Karl Marx“ in Potsdam werden in den Hauptabteilungen Diesellokomotiven hergestellt. Dazu bestehen mehrere Hauptabteilungen, die Mechanische Werkstatt, die Schmiede, der Rahmenbau, die Montage, die Lackiererei und die Elektrowerkstatt. Daneben gibt es noch einige Hilfsabteilungen; die Kraftzentrale liefert Heiß- und Preßluft, in der Werkzeugmacherei werden notwendige Werkzeuge für die Produktion hergestellt. Es gibt außerdem noch eine Reparaturwerkstatt für Reparaturarbeiten innerhalb des Betriebes sowie eine Anzahl von Materiallagern.



Die meisten großen Betriebe besitzen mehrere Hauptabteilungen mit unterschiedlichen Aufgaben. Ihre Aufteilung ist je nach der Art der Produktion verschieden. Viele Betriebe stellen Gegenstände aus Einzelteilen her. Das ist beispielsweise bei Maschinen, wie Werkzeugmaschinen, Büromaschinen und Haushaltsgeräten, beim Bau von Fahrzeugen und bei der Herstellung verschiedener elektrischer Geräte, der Fall.

In solchen Betrieben bestehen Abteilungen, die notwendige Einzelteile herstellen und zu kleineren Baugruppen zusammensetzen. Man bezeichnet das als *Vorfertigung*. Andere Abteilungen fügen die Einzelteile oder die Baugruppen zusammen. Das ist die *Hauptfertigung*. Schließlich gibt es in vielen Fällen noch Abteilungen, in denen die fertig montierten Produkte nachbehandelt, zum Beispiel lackiert, werden.

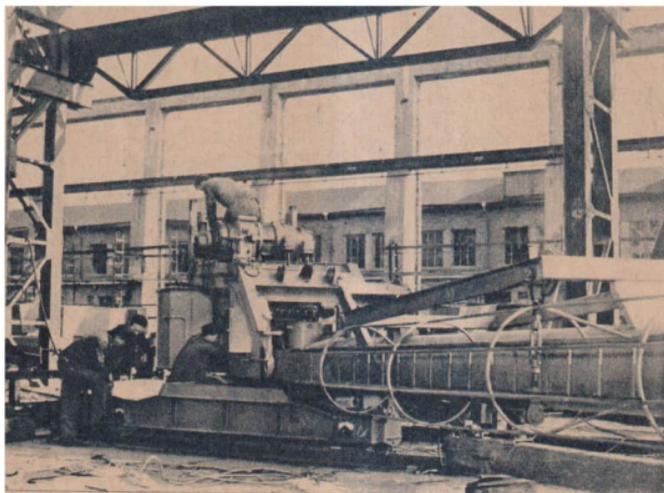
In den Hauptabteilungen anderer Industriezweige besteht eine andere Aufgabenverteilung. Im Beispiel des VEB Lokomotivbau „Karl Marx“ Potsdam haben die Mechanische Werkstatt, die Schmiede und der Stangenbau Aufgaben der Vorfertigung, der Rahmenbau und die Montage führen die Hauptproduktion durch, in der Lackiererei erfolgt die Nachbehandlung.

Aufgaben:

19. Fasse zusammen, welche Produktionsabteilungen in eurem Werk bestehen! Erkundige dich bei den Arbeitern, Brigadiern und Meistern, was in den einzelnen Abteilungen produziert wird! Zeichne ein Schema nach dem Muster auf S. 9!

Unterteile die bestehenden Abteilungen in solche, die direkt an der Erzeugung der vom Betrieb hergestellten Produkte arbeiten und solche, die diese Abteilungen bei ihrer Aufgabe unterstützen!

20. Welche Aufgaben haben die einzelnen Hauptabteilungen in eurem Betrieb?



Montage eines
Turmdrehkrans
„Rapid I“

Die Arten der Fertigung

Nach der von einem Industriebetrieb anzufertigenden Anzahl oder Menge gleicher Erzeugnisse unterscheiden wir zwischen drei Fertigungsarten, der *Einzelfertigung*, der *Serienfertigung* und der *Massenfertigung*.

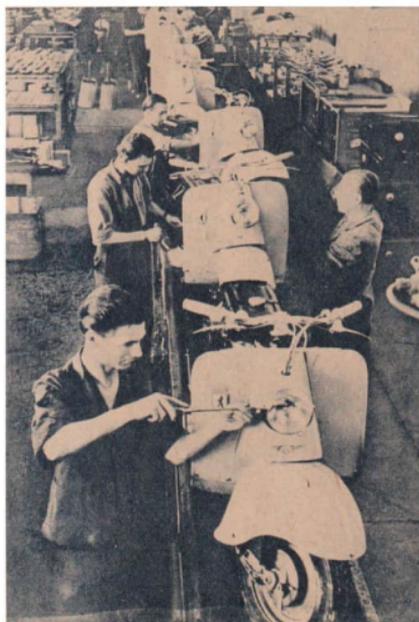
Bei der *Einzelfertigung* wird das benötigte Produkt nur einmal oder in ganz geringer Zahl angefertigt. Diese Fertigungsart ist vor allem bei großen Maschinen und Anlagen, wie Baggern, Förderbrücken oder großen Dieselmotoren, notwendig.

Die *Einzelfertigung* ist sehr unwirtschaftlich, weil diese Einzelteile mit großem Arbeitsaufwand in sehr geringer Stückzahl herzustellen sind. Dazu braucht man teure Maschinen und verschiedenartige Materialbestände. Jedes Erzeugnis muß neu konstruiert werden. Wegen dieser Nachteile versuchen unsere Betriebe immer mehr von der *Einzelfertigung* abzugehen. Sie vereinbaren daher, daß weniger Typen als bisher von einem Erzeugnis hergestellt werden. Früher wurden in der DDR 121 verschiedene Ausführungen von Eimerkettenbaggern produziert. Da der Bedarf an diesen Geräten nicht sehr groß ist, wurden sie deshalb meistens in *Einzelfertigung* gebaut. Eine genaue Überprüfung hat ergeben, daß nur 7 Typen notwendig sind, die in entsprechend größerer Stückzahl gebaut werden können.

Serienfertigung bedeutet, daß eine größere Zahl gleichartiger Produkte hergestellt wird. Es wird in Serien produziert. Das ist bei Werkzeugmaschinen, Kraftfahrzeugen, Fahrrädern, Elektromotoren, Radiogeräten, Kühlanlagen usw. der Fall.

Die *Serienfertigung* hat eine Reihe von Vorteilen gegenüber der *Einzelfertigung*: Die Arbeiter können sich auf bestimmte Arbeiten spezialisieren, billigere Spezialmaschinen können eingesetzt und gleichmäßiger ausgelastet werden, und die Erzeugnisse brauchen nur einmal konstruiert zu werden. Die *Serienfertigung* ist also viel wirtschaftlicher als die *Einzelfertigung*.

Bei der *Massenfertigung* werden große Mengen gleicher Erzeugnisse über einen langen Zeitraum hergestellt. Diese Fertigungsart wird zum Beispiel angewandt bei der Herstellung von Schrauben, Stiften, Federn, Zahnrädern, Glühlampen, Konservendosen, Preßstoffzeugnissen, aber auch bei der Erzeugung von Elektroenergie und vielen chemischen Stoffen wie Grundchemikalien, Düngemitteln, Rohstoffen zur Plasteherstellung u. a. m. Bei der *Massenfertigung* können Spezialma-



Montage des Straßenrollers „Berlin“

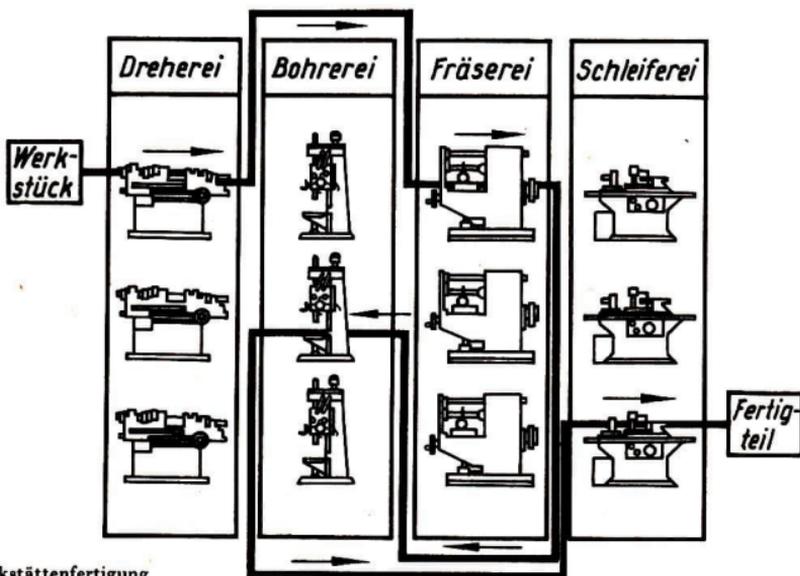
schinen und -anlagen eingesetzt werden. Es ist auch leichter möglich, die Anlage teilweise oder vollständig zu automatisieren. Dadurch ist eine vollständige Nutzung aller Maschinen und eine starke Verkürzung der Herstellungszeiten möglich, so daß die Massenfertigung die wirtschaftlichste Fertigungsart ist.

Aufgabe:

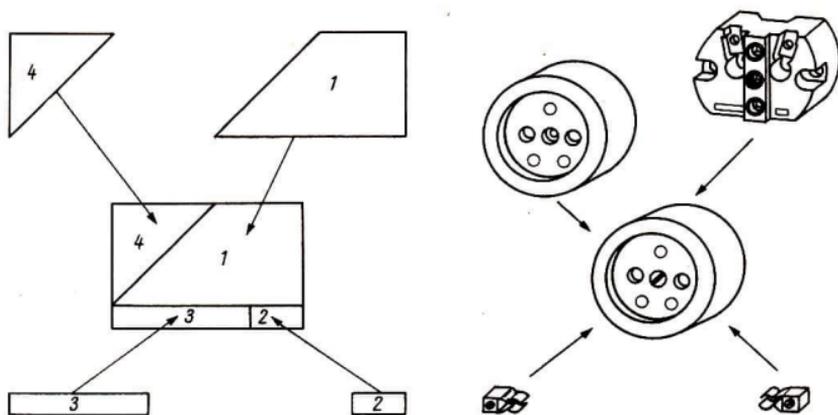
21. Stelle in einer Übersicht zusammen, welche Fertigungsarten in eurem Betrieb angewandt werden! Begründe, warum diese Fertigungsarten notwendig sind!

Werkstättenfertigung und Fließfertigung

In unserem sozialistischen Industriebetrieb kennen wir zwei Fertigungsprinzipien: die Werkstättenfertigung und die Fließfertigung. Sie sind deutlich in der Anordnung der einzelnen Maschinen zu erkennen. Bei der *Werkstättenfertigung* sind alle gleichartigen Maschinen und Anlagen in einer Werkstatt untergebracht. Im Betrieb bestehen verschiedene Werkstätten; in einem metallverarbeitenden Betrieb zum Beispiel die Dreherei, die Bohrerei, die Fräseerei, die Hobelei usw. Einen ähnlichen Aufbau gibt es in Textilfabriken, in denen Werkstätten wie Spinnerei, Zwirnerei, Weberei, Zuschneiderei, Näherei usw. bestehen. Die Werkstättenfertigung wird vor allem bei der Einzelfertigung und bei der Anfertigung kleiner Serien angewandt. Die Werkstättenfertigung hat verschiedene Nachteile.



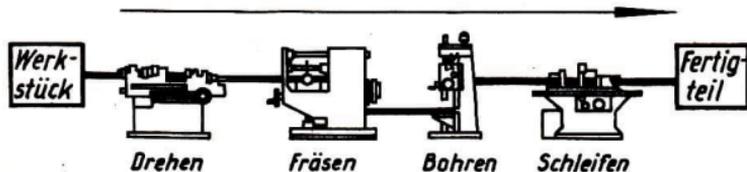
Werkstättenfertigung



Festplatzmontage

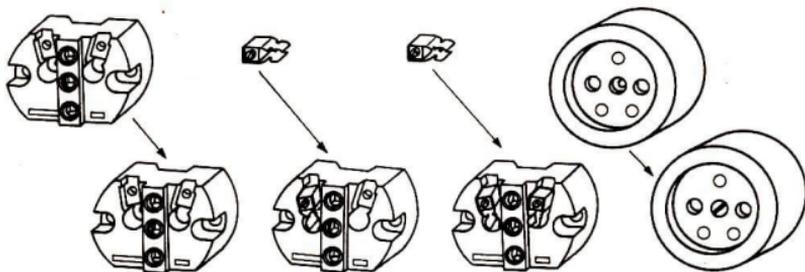
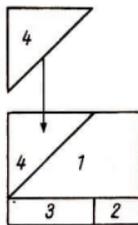
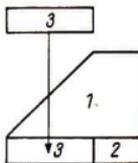
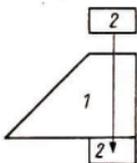
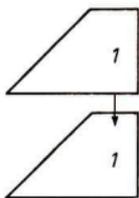
Die Abbildung zeigt die Werkstättenfertigung für ein Werkstück, bei dem nacheinander zu drehen, zu fräsen, zu bohren und zu schleifen ist. Neben den umfangreichen Transportarbeiten muß auch an den einzelnen Arbeitsplätzen ein Vorrat vorgearbeiteter Werkstücke gelagert werden, damit die Produktion gleichmäßig ablaufen kann. Die Montage der Einzelteile erfolgt dabei an einem bestimmten, festen Platz, zu dem alle Einzelteile aus den Werkstätten transportiert werden. Man nennt das Festplatzmontage.

Die Werkstättenfertigung wird immer mehr durch die Fließfertigung ersetzt, weil unsere sozialistischen Betriebe immer mehr von der Einzelfertigung zur Serien- und Massenfertigung übergehen. Bei ihr sind die Maschinen und Anlagen in der Reihenfolge der durchzuführenden Arbeiten angeordnet. Für das oben dargelegte Beispiel würde sich eine Anordnung ergeben, wie sie die folgende Abbildung zeigt.



Fließfertigung

Es gibt also keine speziellen Werkstätten mehr, sondern nur noch Abteilungen, in denen das gesamte Erzeugnis hergestellt wird. Die Fließfertigung wird in immer größerem Maße in unseren Betrieben angewandt. Neben der Herstellung der Einzelteile kann auch der Zusammenbau (die Montage) nach dem Fließprinzip erfolgen. Diese Montageart nennt man Fließmontage. Sie wird unter anderem beim Bau von Kraftfahrzeugen angewendet.



Fließmontage

Merke: In unseren Betrieben unterscheiden wir produzierende und nichtproduzierende Abteilungen. Es gibt folgende Fertigungsarten: Einzel-, Serien- und Massenfertigung. Wir haben zwei Fertigungsprinzipien kennengelernt: die Werkstätten- und die Fließfertigung.

Aufgaben:

22. Erkundige dich, ob in eurem Betrieb Werkstätten- oder Fließfertigung angewandt wird! Versuche das Ergebnis mit dem Ergebnis der Aufgabe 21 zu erklären!
23. Erkunde, welche Veränderungen in eurem Betrieb geplant sind und welche Folgen das für die Anordnung der einzelnen Maschinen hat!
24. Erfrage, wie die von euch im Grundlehrgang Metallbearbeitung hergestellten Einzelteile in der Produktion des Betriebes verwendet werden! Gib an, ob sie dort in Werkstätten- oder Fließfertigung hergestellt werden!

Aus der Geschichte unseres sozialistischen Betriebes

Die Lage der Arbeiter in der kapitalistischen Vergangenheit

Alte Arbeiter aus dem Betrieb können euch vieles aus seiner Geschichte berichten. Ihr werdet erfahren, daß die Betriebe früher einzelnen Kapitalisten gehörten. Ihr werdet aber auch erfahren, daß, ganz unabhängig davon, wer Eigentümer des Betriebes war, die Arbeiter schlecht lebten. Sie wurden von der Gefahr der Arbeitslosigkeit bedroht und waren von der Unternehmerwillkür abhängig. Soziale und hygienische Betreuung gab es in nicht genügendem Maße. Das Arbeitstempo wurde immer mehr gesteigert.

Um sich gegen diese Ausbeutung zu wehren, schlossen sich die Arbeiter in ihrer Partei der Arbeiterklasse und den Gewerkschaften zusammen und kämpften für bessere Lebensbedingungen.

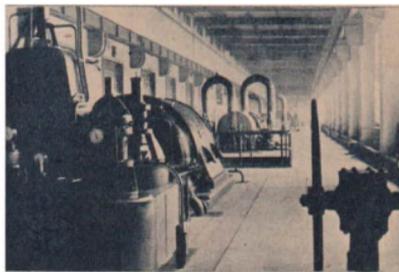
Aufgaben:

25. Laß dir von alten Arbeitern berichten, wem der Betrieb früher gehörte und wie die Lage der Arbeiter in dem Betrieb war!
26. Erkunde, wie sich die Arbeiterbewegung in eurem Betrieb entwickelt hat, welche Höhepunkte es im Kampf gegen die Kapitalisten gab und welche Erfolge errungen wurden! Lege die Ergebnisse schriftlich fest und sammle sie in einer Mappe! Ergänze sie ständig!

Die Entwicklung unserer Betriebe nach 1945

Mit der Vernichtung des deutschen Faschismus durch die Sowjetarmee 1945 begann ein neuer Abschnitt in der Geschichte Deutschlands.

Am Ende des zweiten Weltkrieges waren viele Fabriken und Produktionsstätten zerstört. In dieser Zeit rief die Kommunistische Partei Deutschlands auf, mit dem Neuaufbau der Werke zu beginnen. Sie erhob die Forderung, die Schuldigen am Kriege zu enteignen und zu bestrafen. Im Juli und August 1945 wurde von den Regierungen der Sowjetunion, der USA und Englands in Potsdam vereinbart, den deutschen Industrieherrn und Kriegsverbrechern die Möglichkeit zu nehmen, die Menschheit noch einmal in einen neuen, noch furchtbareren Weltkrieg zu stürzen. Die Westmächte hielten diese Vereinbarungen in dem von ihnen besetzten westlichen Teil Deutschlands nicht ein. Sehr bald waren die alten Verhältnisse wiederhergestellt.



Der Turbinensaal des Kesselhauses im VEB Leuna-Werke 1945 und nach dem Wiederaufbau

Ganz anders sah es dagegen im Osten Deutschlands aus: Die Betriebe der Kriegsverbrecher wurden dem Volke übergeben. Das Potsdamer Abkommen wurde verwirklicht. Unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, begann der Wiederaufbau der Betriebe. Die Zerstörungen wurden oft unter schwierigsten Verhältnissen beseitigt und die Voraussetzungen für die Wiederaufnahme der Produktion geschaffen.

Die Arbeiter lernten die Produktion selbst lenken und bewiesen, daß sie ohne die kapitalistischen Herren besser auskommen können, daß nun überhaupt erst die Möglichkeit für eine großartige Entwicklung geschaffen war.

Jetzt arbeiteten die Menschen in den sozialistischen Betrieben nicht mehr für die Profite der kapitalistischen Unternehmer. Aus diesem Bewußtsein entwickelte sich die Aktivistenbewegung. Die ersten Aktivisten, zum Beispiel Adolf Hennecke, zeigten ihren Kollegen, wie sie noch besser arbeiten können.

Im ersten Fünfjahrplan der DDR (1951–1955) entwickelten sich unsere volkseigenen Betriebe schnell weiter. Ihre Anlagen wurden erweitert und vervollkommen. Neue Großbetriebe entstanden, zum Beispiel das Eisenhüttenkombinat in Stalinstadt. Besonders entwickelt wurden die Betriebe der Grundstoffindustrie (Chemische Industrie, Metallurgie und Maschinenbau).

Auch im zweiten Fünfjahrplan und in den ersten Jahren unseres Siebenjahrplanes stieg die industrielle Produktion ständig an.

Bis 1957 waren 160 kriegszerstörte Betriebe wieder aufgebaut, über 100 neue Betriebe geschaffen worden und über 1000 große Betriebe erweitert und modernisiert.

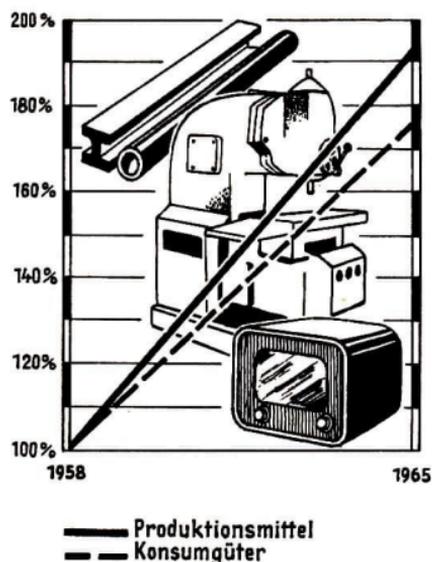
Durch diese Erfolge verbesserte sich auch das Leben der Arbeiter. Die Arbeitszeit

konnte für viele Arbeiter von wöchentlich 48 Stunden auf 45 Stunden bei gleichem Lohn verkürzt werden. Durch Preissenkungen konnten sie sich für ihren Lohn mehr kaufen als früher.

Auf Grund dieser Erfolge konnte der V. Parteitag der SED verkünden, daß die Grundlagen des Sozialismus in der DDR geschaffen worden sind. Im Siebenjahrplan wird sich die Produktion der Industrie gegenüber 1958 fast verdoppeln. Neue große Industriebetriebe entstehen. (Vergleicht dazu eure Siebenjahrplanfibel!)

Aber auch die bestehenden Betriebe werden erweitert und modernisiert werden.

Merke: Nach der Vernichtung des deutschen Faschismus durch die Sowjetarmee begann die Arbeiterklasse unter



Anwachsen der industriellen Produktion in der Deutschen Demokratischen Republik

Anteil der sozialistischen Betriebe an der gesamten Industrieproduktion

Führung ihrer Partei mit dem Neuaufbau. Die Arbeiter wurden die Herren ihrer Betriebe, die Kriegsverbrecher wurden enteignet. Die Arbeiter lernten die volkseigene Wirtschaft lenken und leiten.



Aufgaben:

- Lies in der Betriebschronik nach, in welchem Zustand sich euer Betrieb am Ende des zweiten Weltkrieges befand und wie der Aufbau in den ersten Jahren vor sich ging! Sammle Bilder und Zahlen über die Entwicklung der Produktion!
- Informiere dich bei der BGL über die ersten Aktivisten eures Betriebes, ihre Leistungen und ihr Leben!
- Fertige graphische Darstellungen über folgendes Material an:
Entwicklung der Produktion wichtiger Erzeugnisse, Zahl der Beschäftigten, Ausgaben für kulturelle und soziale Einrichtungen!
Nimm in diese Darstellungen auch die Perspektivzahlen des Siebenjahrplanes auf!
- Lege in einer Übersicht dar, welche Handelsbeziehungen euer Betrieb in den vergangenen Jahren hatte! Trage das Ergebnis in eine Umrißkarte ein, indem du für jedes Jahr andersfarbige Pfeile benutzt!



In der 8. Klasse lernt ihr im Fach „Einführung in die sozialistische Produktion in Industrie und Landwirtschaft“ kennen, wie durch die Steigerung der Produktion unser Leben schöner und reicher wird, daß das wichtigste Mittel, um dieses Ziel zu erreichen, die Steigerung der Arbeitsproduktivität ist,

daß die Erhöhung der Arbeitsproduktivität durch die bewußte Mitarbeit der Werktätigen an der Leitung der sozialistischen Betriebe beeinflußt wird, daß die bewußte, freiwillige Mitarbeit der Arbeiter, der Intelligenz und aller Werktätigen auf dem Volkseigentum an den Produktionsmitteln fußt.

Sammelt während des Schuljahres Beispiele, die zeigen, wie und mit welchem Ergebnis in eurem Betrieb die Arbeitsproduktivität gesteigert werden konnte!

Die sozialistische Einstellung zur Arbeit

Die Arbeiter schützen und pflegen das Volkseigentum

Unsere Arbeiter haben viele moderne Industriebetriebe, die während des Krieges zerstört worden waren, wiederaufgebaut. Beispiele dafür habt ihr bereits im Erdkundeunterricht der 5. Klasse kennengelernt. Neue Großbetriebe entstanden dort, wo vor wenigen Jahren noch unbebautes Land war, zum Beispiel das Eisenhüttenkombinat in Stalinstadt und das Kombinat „Schwarze Pumpe“. Die Arbeiter sind stolz auf die Ergebnisse ihrer Arbeit, auf ihre Fabriken und Werke, die sie in jahrelanger Arbeit geschaffen haben.

Schaut euch in den Betrieben um, in die ihr zum Unterrichtstag in der sozialistischen Produktion geht! An vielen Maschinen, an wichtigen und hochwertigen Apparaturen künden Schilder davon, daß die Arbeiter ihre Maschinen in persönliche Pflege genommen haben. Sie verpflichten sich, ihre Maschinen sorgsam zu warten und zu pflegen, damit diese lange betriebsfähig bleiben. Sie vermeiden Überlastungen, reinigen und schmieren sorgsam, wechseln rechtzeitig stark beanspruchte Teile aus und verhindern dadurch häufig Stillstandszeiten der Maschine. Sie sparen die Kosten für Reparaturen ein, die infolge schlechter Pflege notwendig wären. Arbeiter, die ihre Maschinen richtig und gründlich pflegen, gewinnen außerdem wertvolle Zeit. In dieser Zeit kann die Maschine weiter produzieren. Arbeiter, die ständig laufende Maschinen und Apparaturen, wie Turbinen in Kraftwerken oder chemische Apparate, bedienen, bereiten neben der üblichen Pflege und Wartung die notwendigen Reparaturen gut vor. Dadurch verkürzen sie ebenfalls die Ausfallzeiten der Maschinen.

Von großem Vorteil ist es, wenn immer der gleiche Arbeiter eine Maschine bedient und pflegt. Er kennt diese Maschine am besten und weiß, welche Teile der stärksten Beanspruchung ausgesetzt sind. Rechtzeitig kann er einzelne Teile erneuern lassen. Damit wird die Arbeitszeit der Maschine verlängert, ehe eine Generalreparatur notwendig wird.

In diesem Zusammenhang muß auch die 100000-km-Bewegung der Kraftfahrer genannt werden. Die Kraftfahrer verpflichten sich, mit ihrem Kraftfahrzeug 100000 km ohne Generalreparatur zurückzulegen. Das ist etwa das Zweieinhalbfache des Erdumfanges. Jeder Kraftfahrer führt und pflegt einen bestimmten Wagen. Viele Kraftfahrer haben durch sorgfältige Pflege das Ziel, 100000 km ohne Generalreparatur zu fahren, weit übertroffen. Statt 100000 km Wegstrecke haben sie oft mehr als 300000 km ohne Generalreparatur zurückgelegt. Solche Leistungen der Motoren kann man durch eine sachgemäße persönliche Pflege erreichen.

Unsere Industrie ist leistungsfähig. Sie beweist, welche großen Leistungen die Arbeiter beim Aufbau der Wirtschaft vollbringen. Unsere volkseigene Industrie ist vielen Kapitalisten ein Dorn im Auge.

Viele ehemalige Ausbeuter der Arbeiter, frühere Besitzer von Industriebetrieben in der DDR, hassen den Sozialismus. Sie hassen das Volkseigentum. Sie versuchen, den sozialistischen Aufbau zu stören und den sozialistischen Staat zu schädigen, indem sie Feinde des Sozialismus in unsere Volkswirtschaft senden und willfährige Menschen für ihre schmutzigen Absichten werben. Bezahlte Agenten versuchen, unserer Volkswirtschaft durch Brandstiftung in Industriebetrieben und gewaltsame Zerstörung von Maschinen großen Schaden zuzufügen. Aber unsere Arbeiter sind wachsam.

Sie haben auch den Schutz ihrer Betriebe übernommen und sich in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse zusammengeschlossen. Die Kampfgruppen sind bewaffnet und üben sich in der Beherrschung der Waffen. Die bewaffneten Hundertschaften stehen unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse. Gemeinsam mit unserer



Waffen, die Agenten vom amerikanischen Geheimdienst erhielten

Volkspolizei legen sie den Feinden das schmutzige Handwerk.

Merke: Die Arbeiter schützen das Volkseigentum. Sie pflegen es, indem sie beispielsweise Maschinen und Einrichtungen in persönliche Pflege nehmen.

Aufgaben:

1. Frage nach der Normal-Lebensdauer einer Maschine! Frage, welcher Nutzen entsteht, wenn diese Maschine ein Jahr länger betriebsfähig bleibt!
2. Werden in eurem Betrieb Schnellreparaturen durchgeführt? Erkundige dich nach dem Nutzen!
3. Wie schützen die Arbeiter das Volkseigentum? Wodurch kannst du helfen, Volkseigentum zu erhalten?

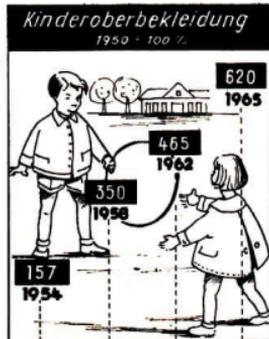
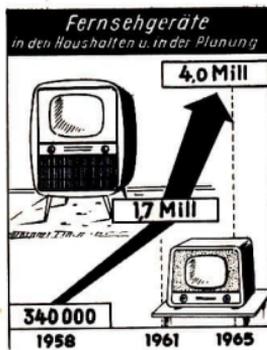
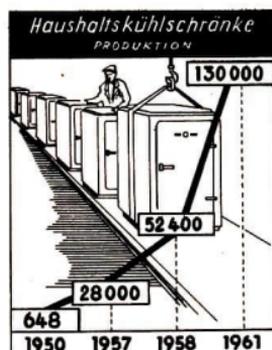


Kampfgruppenübung

Die Arbeiter steigern die Produktion

Alle Arbeiter haben das Ziel, mehr und bessere Erzeugnisse herzustellen. In der 7. Klasse haben wir gelernt, daß unsere volkseigenen Betriebe viele Dinge herstellen, die wir direkt brauchen. Dazu gehören Schuhe, Bekleidung, Fernsehgeräte und vieles andere. Die Herstellung dieser *Konsumgüter* erfordert Rohstoffe, Werkzeuge und Maschinen.

Jeder Arbeiter ist bestrebt, sich gut zu ernähren, zu kleiden und eine schöne, gesunde Wohnung zu haben. Er wünscht, daß für seine und seiner Familienmitglieder Gesundheit gesorgt wird und daß für ihn und seine Familie Möglichkeiten der Erholung durch Ferienreisen und sportliche Betätigung bestehen. Seine Kinder sollen eine ausgezeichnete Schul- und Berufsausbildung erhalten. Er möchte einen gesicherten



Lebensabend haben. Die Möglichkeiten für ein solches Leben schafft er durch seine eigene Arbeit. Das Volkseigentum und die Gesetze unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates sind eine gute Gewähr für die Erfüllung dieser Wünsche.

Mehrere Produktionsarbeiter, die während einer bestimmten Zeit (z. B. während eines Tages) die gleichen Dinge herstellen, können unterschiedlich viel erzeugen. Sie erreichen unterschiedliche Leistungen, man sagt, sie sind unterschiedlich *produktiv*. Die *Arbeitsproduktivität* wird gemessen am Verhältnis der Anzahl der hergestellten Erzeugnisse zur dafür aufgewandten Arbeitszeit.

$$\text{Arbeitsproduktivität} = \frac{\text{Anzahl der hergestellten Güter}}{\text{Arbeitszeit}}$$

Wenn alle Betriebe die Arbeitsproduktivität steigern, können sie mehr, billigere und bessere Erzeugnisse herstellen. Der Bedarf der Bevölkerung kann besser gedeckt werden.

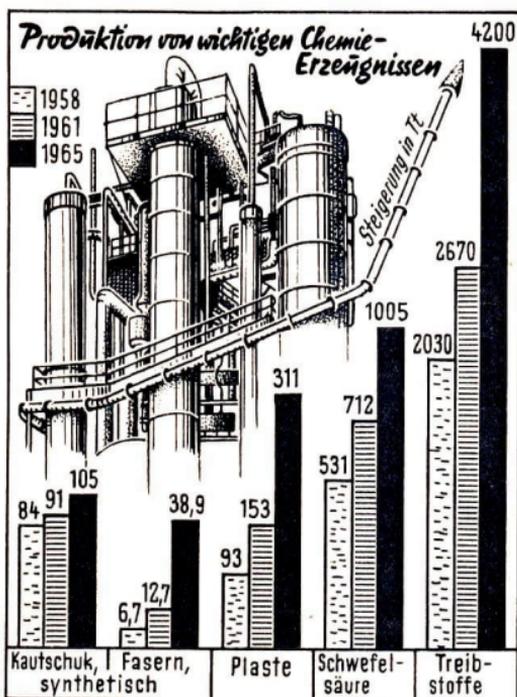
Der sozialistische Wettbewerb hilft, die Arbeitsproduktivität zu steigern. Der sozialistische Wettbewerb regt die Arbeiter zu höheren Leistungen an. Er fördert die richtige Ausnutzung der Arbeitszeit. Die Arbeiter wetteifern darum, mit möglichst

geringem Aufwand an Material möglichst viel zu produzieren. Sie setzen alles daran, das wirtschaftlichste Arbeitsverfahren herauszufinden, sie suchen nach Wegen, die Arbeit zu erleichtern, und streben nach hoher Qualität ihrer Erzeugnisse.

Merke: Die Werktätigen steigern die Arbeitsproduktivität, weil sie wissen, daß die dadurch erzielte Erhöhung der Produktion ihnen persönlich und der ganzen Bevölkerung zugute kommt.

Aufgaben:

- ✘ Erkläre, warum der Arbeiter im volkseigenen Betrieb ein persönliches Interesse an den Ergebnissen seiner Arbeit hat!
- ✘ Welchen Nutzen hast du, wenn dein Betrieb die Arbeitsproduktivität erhöht?



Die Produktionsbrigaden

Im Produktionsprozeß arbeiten die Arbeiter in Produktionsbrigaden zusammen.

Die Produktionsbrigade ist das kleinste Arbeitskollektiv. Sie wird von einem *Brigadier* geleitet. Der Brigadier muß ein erfahrener Facharbeiter sein. Er organisiert die Arbeit der Brigade und weist seine Kollegen für ihre Arbeit an. Der Brigadier muß das Vertrauen seiner Kollegen genießen und gut mit dem Meister zusammenarbeiten, von dem er die Arbeitsaufträge erhält.

Die Produktionsbrigaden stehen im Wettbewerb

Jede Produktionsbrigade arbeitet nach einem Brigadeplan. Im Kampf um die Erfüllung dieses Planes treten die Produktionsbrigaden miteinander in Wettbewerb. Der sozialistische Wett-



Brigadebesprechung im VEB Bergmann-Borsig



Die Wettbewerbskommission im VEB Leuna-Werke überprüft die Einhaltung der Wettbewerbsbestimmungen

bewerb ist eine Form der Zusammenarbeit der Werktätigen im Sozialismus. Sein Ziel ist, die Produktion zu steigern und zu vervollkommen. Im Wettbewerb helfen und unterstützen die Brigaden einander, indem sie sich ihre Produktionserfahrungen mitteilen. Dann arbeiten alle nach den Methoden der Besten. Nicht nur Produktionsbrigaden, sondern auch ganze Betriebe stehen miteinander im Wettbewerb.

Das Leistungsprinzip

Jeder Arbeiter wird nach seiner Leistung für die Gesellschaft bezahlt. Die Höhe der Leistung wird mit Hilfe *technisch begründeter Arbeitsnormen* (TAN) ermittelt.

Technisch begründete Arbeitsnormen entstehen durch genaue Untersuchungen der einzelnen Arbeitsgänge. Beson-



In einem Wettbewerb haben die Köpenicker Funkwerker diese Haltevorrichtung vom Funkwerk Dresden übernommen

ders wichtig ist, daß die Arbeiter an der Erarbeitung dieser Normen beteiligt sind. Wenn bessere Maschinen eingesetzt oder neue Arbeitsverfahren angewendet werden, werden auch die Arbeitsnormen überprüft und geändert.

Die technisch begründeten Arbeitsnormen machen es möglich, den Arbeiter genau nach seiner tatsächlichen Leistung zu bezahlen.

Die Kapitalisten haben raffinierte Systeme der Ausbeutung und Arbeitshetze im Akkord entwickelt. In den Werkstätten des westdeutschen Radiounternehmens „Grundig“ beispielsweise wird das Arbeitstempo am Band durch verschiedenfarbige Kontrolllampen diktiert. Weicht ein Arbeiter vom Arbeitstempo ab, leuchtet an seinem Arbeitsplatz sofort eine Warnleuchte auf. Gelingt es ihm nicht, den Rückstand zu überwinden und das geforderte Arbeitstempo zu erreichen, zeigt eine andere Lampe an, daß er für diesen Arbeitstag keinen Akkordzuschlag erhält. Ohne Rücksicht auf die Gesundheit der Arbeiter verfolgt der Kapitalist das Ziel, seinen Gewinn zu vergrößern.

Die Arbeiter sträuben sich gegen die Akkordschinderei. Sie haben für dieses System den treffenden Ausdruck geprägt: „Akkord ist Mord“.

Teilnahme an der Leitung des Betriebes

In sozialistischen Betrieben sprechen die Arbeiter in allen Fragen der Leitung des Betriebes ein entscheidendes Wort mit. Arbeiter und Ingenieure nehmen an *ökonomischen Konferenzen* teil. *Ständige Produktionsberatungen* bereiten die ökonomischen Konferenzen vor. Sie dienen der Verbesserung der Arbeit im Betrieb und fassen Beschlüsse für die Verbesserung der Qualität der Produktion und für die Erfüllung der Produktionspläne.

Zusammenarbeit mit der Intelligenz

Viele Arbeiter verfügen über große Erfahrungen in der Produktion. Sie sind die Meister der praktischen Arbeit. Ingenieure und Wissenschaftler besitzen auf Grund ihres Studiums besondere theoretische Kenntnisse. Alle arbeiten für das gleiche Ziel. Sie schließen sich zu *sozialistischen Arbeitsgemeinschaften* zusammen, um gemeinsam bestimmte Aufgaben schnell zu lösen.

Eine derartige Aufgabe könnte die Entwicklung und der Bau eines Transportgerätes sein, das den Arbeitern die Arbeit erleichtert und dadurch die Produktion beschleunigt.

Mit Hilfe der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften werden neue Maschinen oder Geräte schneller entwickelt, und die Produktion kann in kürzerer Zeit aufgenommen werden. Viele Mängel, die sich erst in der Produktion zeigen würden, werden durch die Mitarbeit der Arbeiter in den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften schon vor der Produktionsaufnahme beseitigt.

Brigaden der sozialistischen Arbeit

In allen Betrieben der Deutschen Demokratischen Republik kämpfen Produktionsbrigaden um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“. Die Lösung der Brigaden „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ ist zur Lösung des Siebenjahresplanes geworden. 1958 entstand die erste Brigade der sozialistischen Arbeit in der Aluminiumfabrik I im Elektrochemischen Kombinat Bitterfeld. Die 46 Kollegen der Brigade „Nikolai Mamai“ richteten einen Aufruf an alle Arbeiter der DDR. Seither konnten bereits viele Brigaden die staatliche Auszeichnung mit dem Ehrentitel erringen. Eine große Rolle unter den Brigaden, die um den Titel wetteifern, spielen die Jugendbrigaden. Sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben ist eine große Verpflichtung. Die Arbeiter setzen sich für den technischen Fortschritt im Betrieb ein und

Im VEB Getriebewerk „Wilhelm Friedel“ Karl-Marx-Stadt konstruieren Mitglieder der Montagebrigade gemeinsam mit dem Werkleiter eine zusätzliche Kühlanlage für die Härterei



wenden Neuerermethoden an. Viele Brigaden kämpfen um die tägliche Planerfüllung. Sie verpflichten sich, nur Erzeugnisse bester Qualität herzustellen.

Um besser arbeiten und die komplizierten Maschinen bedienen zu können, lernen die Arbeiter beharrlich. Sie nehmen an Lehrgängen teil, und viele Arbeiter erlernen einen zweiten Beruf, um ihre Aufgaben im Betrieb besser lösen zu können.

Immer mehr Arbeiter streben danach, die 10 Gebote der sozialistischen Moral einzuhalten. In ihrer gemeinsamen Arbeit für den Aufbau des Sozialismus und für den Schutz und die Mehrung des Volkseigentums zeigen viele bereits eine hervorragende Einstellung zur Arbeit.

Merke: Die Produktionsbrigaden stehen im sozialistischen Wettbewerb, um durch gegenseitigen Ansporn höhere und bessere Produktionsergebnisse zu erzielen.

Aufgaben:

6. Welche Aufgaben hat der sozialistische Wettbewerb?
7. Schreibe dir bekannte Formen des Wettbewerbs auf! Ordne sie nach innerbetrieblichen und zwischenbetrieblichen Formen!
8. Warum kämpfen die Arbeiter im Kapitalismus gegen das Akkordsystem?
9. Worin besteht der wichtigste Unterschied zwischen dem kapitalistischen Akkordsystem und der sozialistischen Arbeitsnormung?
10. Warum unterstützen die Arbeiter die Arbeitsnormung im volkseigenen Industriebetrieb?
11. Wodurch ist die Teilnahme der Arbeiter an der Leitung des Betriebes gesichert?
12. Welche wichtigen Veränderungen am Arbeitsplatz eurer Brigade oder in ihrer Arbeitsorganisation wurden durch Beschlüsse der Ständigen Produktionsberatung herbeigeführt?
13. Frage die Arbeiter nach ihrem neuen Verhältnis zu den Angehörigen der Intelligenz!
14. Welche Aufgaben haben sich sozialistische Arbeitsgemeinschaften eures Betriebes gestellt?
15. Worin besteht der große Vorteil der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit?

Die Weiterentwicklung der Technik im Betrieb

Die neuesten Erkenntnisse der modernen Wissenschaft und Technik werden planmäßig angewendet

In der sozialistischen Wirtschaft werden alle Aufgaben der Arbeit und der Entwicklung der Industriebetriebe, ganzer Industriezweige und der gesamten Volkswirtschaft geplant. Auch die Entwicklung und die Anwendung der modernen Technik (neue leistungsfähigere Maschinen, Betriebsausrüstungen und Arbeitsverfahren) erfolgt planmäßig. Im Betriebsplan gibt es einen besonderen Planteil für diese Aufgaben, den *Plan der neuen Technik*. Auch die Forschungen auf den Gebieten der Technik und der Wissenschaft werden von den Ingenieuren und Wissenschaftlern nach festgelegten Forschungs- und Entwicklungsplänen durchgeführt.

Die moderne Technik erleichtert den Menschen die Arbeit.

Sie führt dazu, daß die Unterschiede zwischen körperlicher und geistiger Arbeit allmählich beseitigt werden, sie hebt die schwere körperliche Arbeit auf und verlangt vom Arbeiter bessere Kenntnisse.

Aufgabe:

16. Erkundige dich in deinem Betrieb, an welchen Arbeitsplätzen durch Anwendung der modernen Technik schwere körperliche Arbeit beseitigt wurde!

Die sozialistische Rekonstruktion des Betriebes

Im Jahre 1959 wurde in allen sozialistischen Industriebetrieben ein *Rekonstruktionsplan* für die Jahre 1959 bis 1965 aufgestellt. Die Rekonstruktion hat das Ziel, die Produktion im Betrieb neu und besser zu organisieren.

Dabei werden die modernsten Formen der Produktionsorganisation angewandt (Serien- und Massenfertigung) und entsprechende Arbeitsverfahren entwickelt. Die Rekonstruktion erfolgt auf zwei Wegen:

1. Bestimmte Betriebe werden mit modernen, leistungsfähigen Maschinen neu ausgerüstet. Neue Arbeitsverfahren werden festgelegt. In diesen Betrieben werden die Produktionsprozesse mechanisiert und automatische Fertigungsstraßen eingeführt.
2. Der in den meisten Betrieben angewandte und wichtigste Weg der Rekonstruktion ist die bessere Aus-



Gabelstapler zum Transport von Großblöcken



Im Betonwerk Berlin-Köpenick wurden die Körbe für Din-Balken bisher mit der Hand geflochten. Durch den Einsatz von Punktschweißgeräten konnte die Arbeitsproduktivität verdoppelt werden

nutzung der vorhandenen Maschinen. Sie werden modernisiert, innerhalb des Betriebes umgestellt und zu Maschinengruppen zusammengefaßt. Damit erreicht man einen besseren Ablauf der Produktion, die Bearbeitungszeit eines Werkstückes wird verkürzt.

Großen Anteil an der Rekonstruktion der Betriebe haben die Arbeiter. Sie nahmen an der Aufstellung der Rekonstruktionspläne teil. Mit ihren Verbesserungsvorschlägen helfen sie, die Rekonstruktionsmaßnahmen noch wirksamer zu gestalten.

Viele Arbeiter haben Erfindungen gemacht, die im Betrieb angewandt werden. Sie arbeiten für die höchste Ausnutzung der Maschinen und kämpfen gegen Ausschuß.

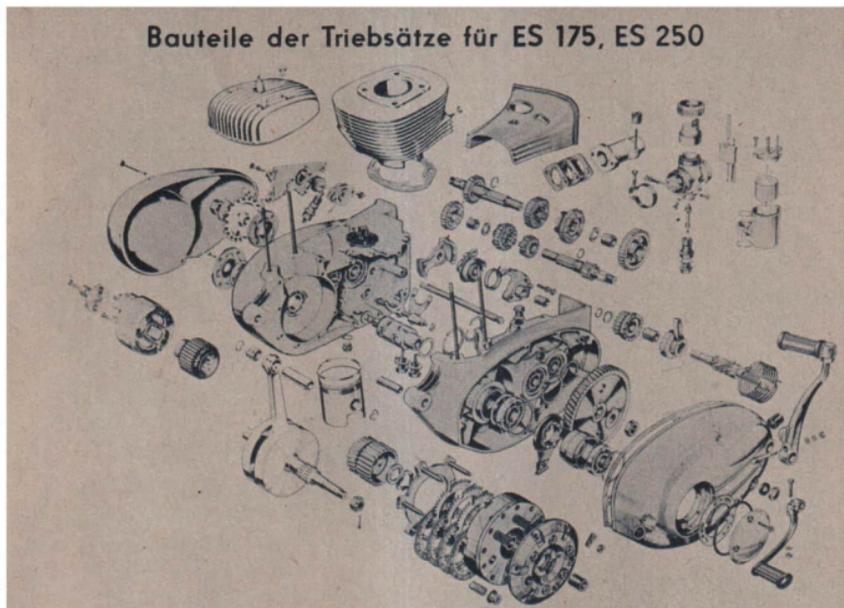
Aufgaben:

17. Welcher Unterschied besteht zwischen den beiden Wegen der sozialistischen Rekonstruktion? Warum ist der unter Punkt 2 genannte Weg der wichtigste, der Hauptweg?
18. Wie haben die Arbeiter eures Betriebes an der sozialistischen Rekonstruktion mitgewirkt? Sprich darüber mit deinem Betreuer!
19. Nenne ein Beispiel aus einem Betrieb für die beiden Wege der Rekonstruktion!

Die Standardisierung

Alle industriellen Erzeugnisse sollen in möglichst großen Stückzahlen hergestellt werden, damit durch den Einsatz von Spezialmaschinen und durch die Anwendung der Serien- oder Massenfertigung Arbeitszeit und Material eingespart werden können.

Bauteile der Triebsätze für ES 175, ES 250



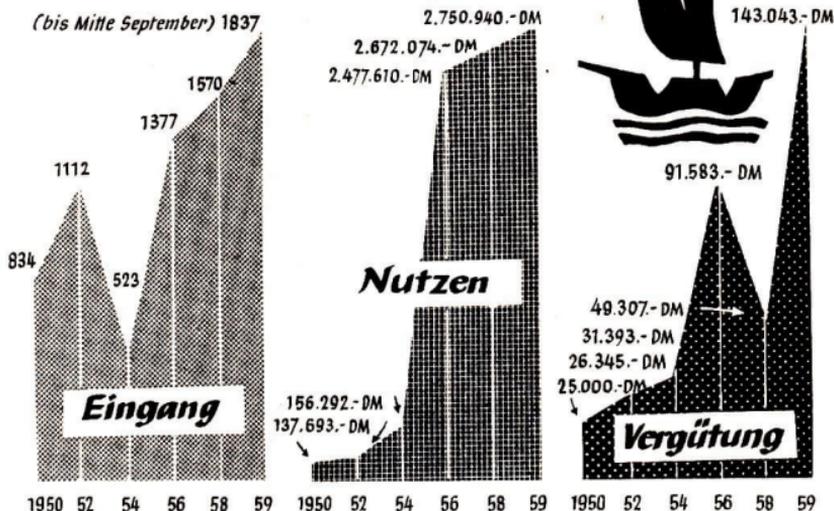
Deshalb gibt es einheitliche Festlegungen für die Form, die Güte und die Abmessungen von Schrauben, Muttern, Federn, Hebeln, Ventilen und anderen Einzelteilen, die bei vielen Maschinen und Geräten verwendet werden.

Eine weitere Maßnahme ist die Festlegung bestimmter Formen und Abmessungen für ganze Erzeugnisse. So gab es zum Beispiel früher 100 Ausführungsarten von Schraubenziehern. In Zukunft werden nur noch 4 verschiedene Arten mit insgesamt 30 Größen gefertigt. Dadurch werden jährlich 18 t Rundstahl und 150 000 DM an Lohn eingespart.

Ein Beispiel bieten auch die Motorräder aus dem VEB Motorradwerk Zschopau. Die beiden Motorradtypen MZ ES 175 und MZ ES 250 haben eine gemeinsame Grundkonstruktion. Die meisten Teile des Motors und des Fahrgestells werden für beide Typen verwendet.

	Motor	Fahrgestell
Für beide Typen verwendet	237 Teile	459 Teile
Nur für ES 175	6 Teile	27 Teile
Nur für ES 250	9 Teile	31 Teile

VEB VOLKSWERFT STRALSUND



Verbesserungsvorschläge im VEB Volkswerft Stralsund

Es brauchten also etwa 700 Teile nur einmal konstruiert zu werden. Von den gleichen Teilen werden größere Stückzahlen gebraucht. Die Fertigung wird billiger. Hätte man zwei voneinander unabhängige, verschiedene Motorräder konstruiert, so wäre folgender Mehraufwand notwendig gewesen:

technologische Bearbeitung	rund	4000 Stunden
Konstruktion der Betriebsmittel (Bau der Werkzeuge und Vorrichtungen)	rund	16000 Stunden
Entwicklungskosten (Konstruktion und Versuch)	rund	120000 Stunden
Investitionen (Mittel für neue Maschinen)	rund	85000 Stunden

Diese Mittel und Arbeitskräfte wurden 'eingespart und stehen für andere Vorhaben zur Verfügung.

Die Festlegung einheitlicher Bestimmungen über Form, Güte und Abmessungen bezeichnet man als *Standardisierung*. Für immer mehr Erzeugnisse werden staatliche Standards festgelegt, die für alle verbindlich sind. Die staatlichen Standards tragen das Zeichen TGL. Aus der Vielzahl der gleichen Erzeugnisse wurden die besten ausgewählt, und nur noch diese werden produziert.

In immer größerem Umfang werden die Standards auch international festgelegt und gelten für alle sozialistischen Staaten.

Die Auswirkungen der Standardisierung finden wir im täglichen Leben. Denken wir dabei an die Sockelgrößen von Glühlampen, an die Abmessungen von Heften, an elektrische Steckvorrichtungen und vieles andere.

Bestrebungen zur Vereinheitlichung von bestimmten Erzeugnissen und Einzelteilen gibt es auch im Kapitalismus. Sie kann dort aber nicht so umfassend durchgeführt werden wie in einem sozialistischen Staat. Jeder Kapitalist will hohe Gewinne erzielen. Er stellt nicht nur Fahrräder, Nähmaschinen usw. her, sondern liefert auch die Ersatzteile. Er legt Wert darauf, daß die Einzelteile andere Form und Größe haben als die von einem anderen Kapitalisten hergestellten. So kann man für eine Singer-Nähmaschine nur die von der gleichen Firma hergestellten Ersatzteile verwenden. Standards gibt es im Kapitalismus nur für die Erzeugnisse eines Betriebes oder eines Konzerns.

Merke: In den sozialistischen Betrieben werden die neuesten Erkenntnisse der modernen Wissenschaft und Technik planmäßig angewandt, um die Produktion zu verbessern und zu steigern. Die sozialistische Rekonstruktion hat das Ziel, die Produktion im Betrieb besser zu organisieren.

Aufgaben:

20. Erkläre an Beispielen aus deiner Umgebung die Bedeutung der Standardisierung!
21. Für welche Erzeugnisse gibt es im Betrieb DDR-Standards?

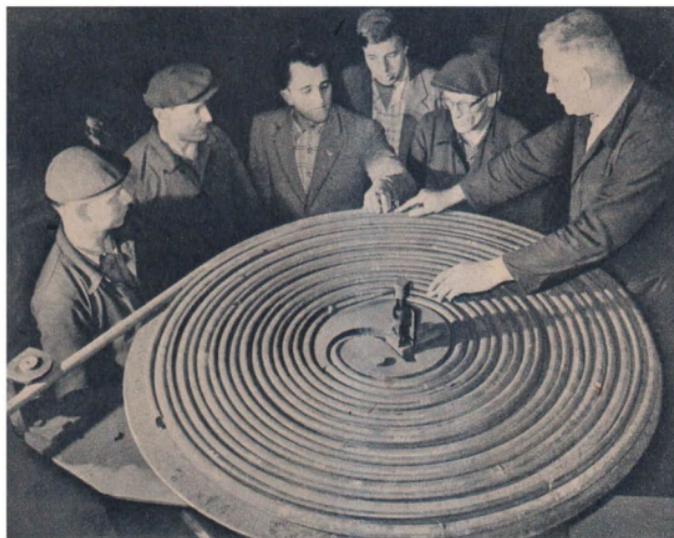
Die Planung unserer Produktion

Die Werktätigen nehmen an der Planaufstellung teil

Um richtig festzulegen und zu entscheiden, was und wieviel produziert werden soll, arbeiten im Betrieb alle an der Aufstellung des Planes mit. Es finden Beratungen der Werkleitung mit den Werktätigen statt. Durch Verbesserungsvorschläge und Verpflichtungen beeinflussen die Arbeiter den Inhalt des Planes. Die Beratungen und Diskussionen werden unter Leitung der Werkleitung und der Gewerkschaftsorganisation durchgeführt. Die Parteiorganisationen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in den Betrieben regen die Diskussionen an und stellen den Kampf um die Planerfüllung in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit. Die Genossen arbeiten besonders aktiv an der Planung, der Planerfüllung und der Plankontrolle mit.

Die Betriebsleitung und die Betriebsgewerkschaftsleitung tragen die Verantwortung für die Erfüllung des Planes. Die Betriebsparteiorganisationen helfen dabei tatkräftig und organisieren u. a. ökonomische Konferenzen. In der Partei- und Gewerkschaftsorganisation wird über die Planerfüllung beraten. Wird nicht täglich für die Erfüllung des Planes gekämpft, bleibt der beste Plan nur ein Stück Papier. Darum ist es wichtig, daß die Werktätigen den Plan kennen. Deshalb müssen die wichtigsten Planziele veröffentlicht werden. Die Werktätigen müssen auch ständig die Möglichkeit haben, den erreichten Stand zu kontrollieren.

Das ist möglich, wenn der Plan bis auf die Brigaden und Arbeitsplätze im Betrieb aufgeschlüsselt wird. Die Planaufschlüsselung bis auf den Tag und den einzelnen Arbeitsplatz erfolgt nach der *Christoph-Wehner-Methode*.



In der
Neptunwerft
Rostock
entwickelte der
Kesselschmied
Kähler diese
Rohrbiege-
einrichtung

Wenn jeder das Planziel kennt, kann er ständig kontrollieren, wie der Plan erfüllt ist, und sofort helfen, wenn es Schwierigkeiten gibt.

In ihrer Mitarbeit bei der Planaufstellung und in ihrem täglichen Kampf für die Planerfüllung verwirklichen die Werktätigen am besten die Lösung: „Plane mit, arbeite mit, regiere mit!“

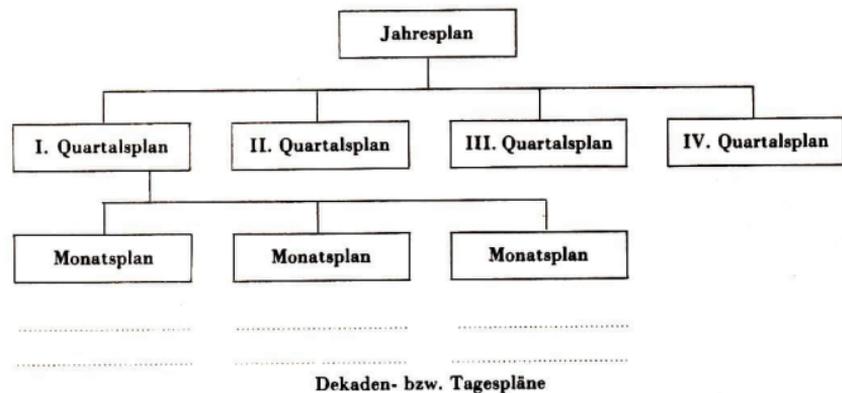
Aufgaben:

22. Wie nehmen die Werktätigen in eurem Betrieb an der Planaufstellung teil?
23. Welche Vorschläge haben die Arbeiter eurer Brigade für den Plan gemacht?
24. Welche Vorteile hat der Betrieb von einer richtigen Planaufschlüsselung bis auf die Brigaden und Arbeitsplätze? Lege die Ergebnisse kurz schriftlich fest!

Der Betriebsplan

Die Aufstellung des Betriebsplanes

Der Betriebsplan legt fest, wie die Arbeit im Betrieb durchgeführt werden muß. Er enthält die Aufgaben für ein ganzes Jahr. Um in kürzeren Zeitabschnitten erfolgreich an der Erfüllung des Planes arbeiten zu können, wird der Jahresplan auf Vierteljahre, Monate, Dekaden und Tage aufgeschlüsselt. Es werden genaue Aufgaben für diese kürzeren Zeitabschnitte festgelegt.



Der Betriebsplan hat folgende Merkmale:

1. Er hat Gesetzeskraft

Der Betrieb darf die vom Staat gestellten Aufgaben nicht selbständig ändern. Alle Mitarbeiter des Betriebes haben entsprechend den Planaufgaben zu arbeiten. Für sie ist der Plan eine Arbeitsrichtlinie.

2. Er ist auf fortschrittlichen technisch-wirtschaftlichen Normen aufgebaut.

Bei der Aufstellung des Planes wird festgelegt, welche Leistungen der Betrieb erreichen kann. Es wird zugleich ermittelt, welcher Aufwand an materiellen und

finanziellen Mitteln dafür notwendig ist. Hier gilt der Grundsatz: Genaue Ermittlungen ergeben genaue Planziele. Deshalb werden die Planabrechnungen mit Hilfe technisch-ökonomischer Normen vorgenommen. Zu diesen Normen gehören zum Beispiel Materialverbrauchsnormen und Maschinenauslastungsnormen.

Aufgaben:

25. Warum muß der Jahresplan des Betriebes weiter aufgeschlüsselt werden?
26. Erkunde, welche Arten von Normen bei der Planaufstellung angewandt werden! Fertige eine Liste an!

Die Teile des Betriebsplanes

Für den Aufbau des Betriebsplanes gibt es verbindliche Richtlinien der Staatlichen Plankommission. Die wichtigsten Planteile sind:

- der Produktionsplan
- der Plan der neuen Technik
- der Materialplan
- der Arbeitskräfteplan
- der Finanzplan und
- der Absatzplan.

Der Produktionsplan

Im Produktionsplan ist der Umfang der Produktion, ihre Qualität und ihre Zusammensetzung nach einzelnen Erzeugnissen festgelegt (zum Beispiel in einer Fahrradfabrik: Rennräder, Sporträder, Tourenräder, darunter Herren-, Damen- und Kinderäder). Der Produktionsplan ist die Grundlage aller Planteile, weil die Produktion die Hauptaufgabe des Betriebes ist. Er beeinflußt den Inhalt aller anderen Planteile. Der Produktionsplan wird auch als Produktionsprogramm bezeichnet.

Der Plan der neuen Technik

Der technische Plan des Betriebes ist der Plan der neuen Technik. Er enthält alle Aufgaben, die sich der Betrieb für die Entwicklung und die Anwendung der modernen Technik im Betrieb stellt. In den Teilen dieses Planes wird genau aufgeschlüsselt, wieviel Arbeitszeit und Material durch die vorgesehenen technischen Maßnahmen eingespart werden soll.

Der Materialplan

Zur Produktion wird im Laufe eines Jahres eine große Menge Material der verschiedensten Art gebraucht. Auch der Bedarf an Material wird innerhalb des Betriebsplanes in einem besonderen Planteil festgelegt. Der Materialplan ist eng mit dem Produktionsplan verbunden; denn die Höhe des Materialbedarfs in den einzelnen Quartalen und im ganzen Jahr richtet sich nach dem Umfang der Produktion. Im Materialplan ist dieser Bedarf sowohl in der Menge (Tonnen oder Stück) als auch in Geld festgelegt. Der Materialplan wird mit Hilfe von Materialverbrauchsnormen aufgestellt. Dabei geht man von der sparsamsten Verwendung und der richtigen Ausnutzung des Materials aus.

Der Arbeitskräfteplan

Für die Durchführung des Produktionsprogrammes ist eine bestimmte Anzahl von Arbeitskräften notwendig. Die Ermittlung des Bedarfs an Arbeitskräften ist eine ver-

antwortungsvolle Arbeit, denn gegenwärtig gibt es in der DDR einen Mangel an Arbeitskräften. Jeder Betrieb, der zuviel Arbeitskräfte bindet, schädigt die anderen Betriebe und behindert deren Planerfüllung. Im Arbeitskräfteplan wird auch die Höhe der Lohnsumme für die beschäftigten Arbeitskräfte festgelegt.

Der Finanzplan

Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit des Betriebes wird im Finanzplan geplant. Zu seinen wichtigsten Bestandteilen gehören die Selbstkosten- und die Gewinnplanung. Für das Ergebnis ist das Verhältnis der Einnahmen zu den Ausgaben entscheidend.

Der Absatzplan

Der Absatzplan steht in engem Zusammenhang mit dem Produktionsplan. Er enthält die Angaben über den Absatz der in der Produktion hergestellten Erzeugnisse. Alle Erzeugnisse des Betriebes werden auch planmäßig abgesetzt. Es ist ein Grundsatz der sozialistischen Produktion, daß nur produziert werden darf, wenn ein Vertrag für den Absatz der erzeugten Produkte vorliegt.

Für viele Betriebe hat auch der Exportplan große Bedeutung.

Der Zusammenhang aller Planteile

Zwischen den einzelnen Planteilen besteht ein enger Zusammenhang. Den Zusammenhang zwischen Produktions- und Absatzplan haben wir bereits genannt. Auch beim Finanzplan ist der enge Zusammenhang aller Planteile deutlich zu sehen.

Die Selbstkosten werden zum Beispiel durch den Produktionsplan, den Plan der neuen Technik, den Materialplan, den Arbeitskräfteplan sowie den Absatzplan beeinflußt. Der Gewinnplan ist sowohl vom Produktionsplan als auch von allen anderen Planteilen, die die Selbstkosten beeinflussen, abhängig. Es ist daher erforderlich, daß die einzelnen Teile nicht losgelöst voneinander, sondern *komplex geplant* werden.

Dabei werden alle Planteile aufeinander abgestimmt.

Aufgaben:

27. Erläutere, weshalb der Produktionsplan der wichtigste Bestandteil ist!
28. Wie hilft der Plan der neuen Technik den Produktionsplan erfüllen?
29. Erkundige dich bei deiner Arbeit in der Produktion, ob sorgsam mit dem Material umgegangen wird. Frage den Brigadier, wie seine Brigade Material einsparen hilft!
30. Wie zeigt sich das Ergebnis der Arbeit im Finanzplan?
31. Welche Erzeugnisse deines Betriebes werden ins Ausland geliefert? Stelle sie in einer Übersicht zusammen!
32. Warum muß der Betrieb alle Teile seines Planes erfüllen?

Der Betriebskollektivvertrag (BKV)

Der Betriebskollektivvertrag wird von der Betriebsleitung und von Vertretern der Betriebsgewerkschaftsleitung auf der Grundlage des Betriebsplanes ausgearbeitet. Der Entwurf wird von allen Arbeitern und Angestellten des Betriebes beraten. Die Belegschaftsversammlung entscheidet über die Annahme des Betriebskollektivvertrages. Im BKV verpflichtet sich die Werkleitung, für die Verbesserung der Arbeitsorganisation und für die Anwendung der modernen Technik zu sorgen.

Der BKV enthält ferner Bestimmungen über Produktionsberatungen, die Qualifi-

zierung (Weiterbildung) der Arbeiter, besonders der Frauen und Jugendlichen, die Ordnung und Wachsamkeit im Betrieb, den polytechnischen Unterricht.

Zur Verbesserung des Arbeitsschutzes, der gesundheitlichen Betreuung der Werktätigen, der sozialen und kulturellen Verhältnisse werden ebenfalls Verpflichtungen übernommen.

Die Betriebsgewerkschaftsleitung verpflichtet sich unter anderem zur ständigen Kontrolle der Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen und der Erfüllung der Verpflichtungen der Betriebsleitung aus dem BKV.

Der BKV gilt für ein Jahr. Die Betriebsleitung und die Betriebsgewerkschaftsleitung berichten vierteljährlich über die Erfüllung des BKV.

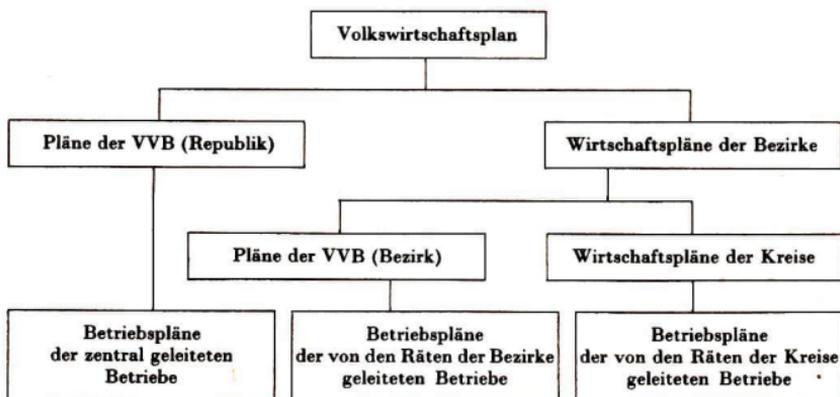
Aufgaben:

33. Erkläre die Bedeutung des BKV für die Erfüllung des Betriebsplanes!
34. Welche Verpflichtungen hat euer Betrieb für die Durchführung und Verbesserung des polytechnischen Unterrichts übernommen? Stelle eine Liste auf!

Die Gesamtplanung unserer Volkswirtschaft

Jeder sozialistische Industriebetrieb ist ein Bestandteil unserer Volkswirtschaft. Alle Betriebe entwickeln planmäßig ihre Produktion, um alle Bedürfnisse unserer Bevölkerung befriedigen zu können. Für den Betrieb ist der Betriebsplan die Grundlage seiner wirtschaftlichen Tätigkeit. Der Betriebsplan ist ein fester Bestandteil der Volkswirtschaftsplanung.

In der Planung wird zwischen langfristiger und laufender Planung unterschieden. In den langfristigen Plänen wird die Entwicklung der Volkswirtschaft für einen längeren Zeitraum festgelegt. Ein solcher langfristiger Plan ist der *Siebenjahrplan* der DDR. Ferner gibt es langfristige Pläne einzelner Industriezweige. Langfristige Pläne werden als *Perspektivpläne* bezeichnet. Im Perspektivplan sind nur die wichtigsten Aufgaben der Volkswirtschaft enthalten. Sie werden in Zahlen ausgedrückt. Unter der



laufenden Planung versteht man in der Volkswirtschaft die *Jahrespläne*. Der *Volkswirtschaftsplan* ist eine Zusammenfassung der Jahrespläne der Betriebe. Damit ist der Betriebsplan ein Bestandteil des Volkswirtschaftsplanes.

Ein wichtiger Teil des Volkswirtschaftsplanes ist der *Staatshaushaltsplan*. Er enthält die Einnahmen und die Ausgaben des Staates. Jeder Betriebsplan steht auch in enger Verbindung mit dem Staatshaushaltsplan. Auf der Einnahmeseite des Staatshaushaltsplanes erscheint die Gewinnabführung des Betriebes als Einnahme des Staates. Die Ausgaben des Staates für die Weiterentwicklung der Produktion in den sozialistischen Betrieben finden wir auf der Ausgabenseite des Staatshaushaltsplanes. Der Staatshaushaltsplan ist nicht nur für die sozialistischen Betriebe, sondern auch für die Entwicklung der Volksbildung, besonders des Schulwesens, des Gesundheitswesens, der Kultur und aller anderen Gebiete des gesellschaftlichen Lebens sehr wichtig. All diese Einrichtungen erhalten für ihre Tätigkeit Geld aus dem Staatshaushalt. Damit der Staat aber große Mittel für diese Zwecke verwenden kann, muß er große Einnahmen haben. Den größten Teil seiner Einnahmen erhält der Staatshaushalt aus den volkseigenen Betrieben.

Der enge Zusammenhang aller Pläne besteht nicht nur im Betrieb, sondern in der gesamten Volkswirtschaft. Zwischen den Plänen der einzelnen Betriebe gibt es viele Zusammenhänge. So werden zum Beispiel die Gußstücke aus einer Gießerei zu einem bestimmten Termin für die Bearbeitung im Maschinenbau gebraucht. Die daraus hergestellte Maschine wiederum wird zu einem bestimmten Zeitpunkt zum Einsatz in einem anderen Betrieb benötigt.

Hält nun die Gießerei ihren Termin nicht ein, zieht das unvermeidlich Terminverletzungen und Verstöße gegen den Plan in vielen anderen Betrieben nach sich. Die planmäßige Wirtschaftsführung verlangt deshalb eine unbedingte Termintreue und ständige Erfüllung der Planaufgaben von allen Betrieben.

Merke: Im Betriebsplan ist festgelegt, wie die Arbeit im Betrieb durchgeführt werden muß. Er enthält die Aufgaben für ein Jahr. Die Werktätigen wirken aktiv an der Aufstellung des Planes mit. Die Jahrespläne aller Betriebe sind im Volkswirtschaftsplan zusammengefaßt.

Die Vorzüge der sozialistischen Planwirtschaft gegenüber der kapitalistischen Wirtschaft

In der sozialistischen Wirtschaft wird planmäßig produziert, wie ihr aus den vorangegangenen Abschnitten erfahren habt. Alle Pläne werden sorgfältig aufeinander abgestimmt. Durch diese Planmäßigkeit ist ein Übel vollständig beseitigt worden, das den Arbeitern in kapitalistischen Ländern ständig droht: die Arbeitslosigkeit. Kein Werktätiger braucht in der sozialistischen Wirtschaft zu befürchten, jemals arbeitslos zu werden. Die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen ist für immer beseitigt. Jetzt haben wir einen starken Mangel an Arbeitskräften. Später, wenn der Höchststand der Mechanisierung, Technisierung und Automatisierung erreicht ist, wird die Arbeitszeit verkürzt. Dadurch gewinnen die Menschen mehr Zeit für ihre kulturelle Betätigung.

In der sozialistischen Gesellschaft wird die Produktion planmäßig gesteigert. Auch Technik und Wissenschaft entwickeln sich stürmisch. Die kulturelle und soziale Betreuung der Werktätigen wird stetig verbessert. Die Wirtschaft des gesamten soziali-

stischen Weltlagers ist sinnvoll aufeinander abgestimmt. Alle sozialistischen Länder leisten sich gegenseitig brüderliche Hilfe beim Aufbau ihrer Wirtschaft.

Die Partei der Arbeiterklasse ist der Motor dieser Entwicklung. Unter ihrer Führung kämpfen die Werktätigen für die Erfüllung und Übererfüllung der Wirtschaftspläne zum Wohle der sozialistischen Gesellschaft.

Alle die oben genannten Möglichkeiten sind im Kapitalismus ausgeschlossen. Dort herrscht ein erbitterter Kampf der Betriebe untereinander. Jeder Kapitalist hat das Ziel, einen möglichst großen Gewinn für sich zu erzielen. Daher produziert er, was ihm die größte Bereicherung verspricht, ohne den Bedarf der Werktätigen zu berücksichtigen. Durch diese planlose Wirtschaft droht den Arbeitern Arbeitslosigkeit. Sie müssen das letzte aus sich herausholen, um nicht ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Viele Arbeiter geraten dadurch mit ihren Familien in Not und Elend. In ihren Gewerkschaften kämpfen die Arbeiter in den kapitalistischen Ländern unter Führung der Kommunistischen Partei um höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen.

Die Organisation der Arbeit

Die zweckmäßige Arbeitsorganisation als Mittel zur Erfüllung des Betriebsplanes

Um schnell und reibungslos produzieren zu können und ein hohes Produktionsergebnis zu erzielen, muß der Betrieb

1. die Produktion planmäßig und gut vorbereiten und
2. den reibungslosen Ablauf der Produktion organisieren.

Dabei muß eine große Anzahl verschiedener Arbeiten ausgeführt werden. Die Vielseitigkeit der Arbeiten, die notwendig sind, um zum Beispiel eine Werkzeugmaschine, ein Motorrad oder ein Fernsehgerät herzustellen, macht die Zusammenarbeit vieler Menschen notwendig. So arbeiten in einem modernen Industriebetrieb oft Tausende von Menschen verschiedener Berufe. Wo so viele Menschen zusammenarbeiten, ist eine straffe Ordnung und Disziplin unentbehrlich. Damit der betriebliche Arbeitsprozeß reibungslos abläuft und durch die Betriebsleitung gut kontrolliert werden kann, ist eine übersichtliche Aufteilung der Aufgaben sowohl auf die *vorbereitenden Abteilungen* als auch auf die *Produktionsabteilungen* notwendig.

In einem betrieblichen *Strukturplan* werden deshalb der Aufbau des Betriebes und die Abgrenzung der einzelnen Aufgaben- bzw. Produktionsbereiche festgelegt. Die richtige Abgrenzung der einzelnen Bereiche ist erforderlich, um die Verantwortung für die einzelnen Aufgaben im Betrieb genau festlegen zu können. Eine straffe Ordnung braucht der Betrieb auch, um die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Be-

Im VEB
Schraubenfabrik
Karl-Marx-Stadt
wird die
Mamai-Methode
angewendet

Abt. 1330 Dat. 27.8		Stand der täglichen Planerfüllung					
		Stück			Tonne		
pro Schicht		Markert	Richter	Baßler	M	R	B
Soll		132 000	132 000	132 000	0,9	0,9	0,9
Ist		122 700	130 100	162 100	0,9	1,0	1,1
gesamt Soll		396 000			2,7		
Ist		414 970			3,0		
vom 1.8 bis 27.8.		Stand der monatlichen Planerfüllung					
		Stück			Tonne		
pro Schicht		Markert	Richter	Baßler	M	R	B
Soll		2 904 000	2 304 000	2 722 000	19,8	19,8	18,9
Ist		2 052 700	3 690 900	3 860 500	20,8	22,1	23,6
gesamt Soll		8 580 000			58,5		
Ist		10 603 600			66,5		

reichen des Betriebes richtig herzustellen. Das ist vor allem in den großen Industriebetrieben keine einfache Angelegenheit.

Zur straffen Ordnung im Betrieb gehört ferner die Festlegung und richtige Einhaltung des Fertigungsablaufes der einzelnen Erzeugnisse. Von der Anzahl der herzustellenden Erzeugnisse hängt es ab, welche Fertigungsart angewandt wird (Einzel-, Serien- oder Massenfertigung). Bei der Durchführung der Produktion werden verschiedene Fertigungsprinzipien angewandt (Werkstätten- bzw. Fließfertigung).

Dadurch, daß Verlustzeiten im Arbeitsvorgang aufgedeckt und beseitigt werden, erreichen die Arbeiter eine bessere Arbeitsorganisation. Der Held der Arbeit Erich Seifert hat diese nach ihm benannte Methode entwickelt und als erster eingeführt.

Eine hohe Arbeitsproduktivität ist nur möglich, wenn die Arbeit im Betrieb richtig und zweckmäßig organisiert wird. Zweckmäßige Arbeitsorganisation hilft den Betriebsplan erfüllen.

Aufgaben:

35. Weshalb ist die Fließfertigung vorteilhafter als die Werkstättenfertigung?
36. Welchen Nutzen brachte die Seifert-Methode eurem Betrieb? Sammle Beispiele!

Die Vorbereitung der Produktion und der Ablauf eines Verkauftrages

Die Vorbereitung der Produktion eines Erzeugnisses beginnt bereits mit der Planung. Nach der Auftragsannahme durch die Absatzabteilung beginnt die Konstruktion (in Betrieben, die ganze Anlagen bauen, die Projektierung). Bei der Konstruktion muß berücksichtigt werden, daß das Erzeugnis (zum Beispiel eine Werkzeugmaschine) dem technischen Höchststand entsprechen muß. Technisch veraltete Erzeugnisse dürfen nicht hergestellt werden. Das geplante Erzeugnis muß mit dem geringsten Aufwand an Material und Arbeitszeit produziert werden. Außerdem ist die Anwendung von Normen, Typenreihen und Standards zu beachten. Die Arbeit des Konstrukteurs hat deshalb entscheidenden Einfluß auf den späteren Fertigungsablauf.

Nach der Konstruktion werden sofort die vorbereitenden Arbeiten für die Materialbereitstellung durchgeführt. Dann legt man die Technologie, die zur Bearbeitung des Werkstückes bzw. zur Herstellung des Erzeugnisses notwendigen Arbeitsgänge, fest. Die Arbeitspapiere für den einzelnen Auftrag werden ausgestellt.

Zu den technologischen Arbeitsunterlagen gehören:

1. eine Arbeitsunterweisung (auch Bauvorschrift genannt),
2. Fertigungszeichnungen als Arbeitsunterlagen für die Arbeit am Arbeitsplatz,
3. Arbeitslaufkarten, die die Reihenfolge der einzelnen Arbeitsgänge festlegen,
4. Material- und Lohnscheine (sie enthalten den vorgesehenen Materialverbrauch und die Arbeitszeit),
5. die Nachkalkulationskartei zur Kontrolle der Aufwendungen an Material, Arbeit und anderen Kosten für den einzelnen Auftrag.

Aufgabe:

37. Lasse dir vom Betreuer Arbeitspapiere für einen Arbeitsauftrag zeigen! Frage, wie die Arbeiter mit diesen Unterlagen arbeiten!

Die Gütekontrolle

Es kommt nicht nur auf eine Steigerung der Produktion an. Auch eine höhere Qualität des betreffenden Erzeugnisses muß erreicht werden. Gütekontrolleure kontrollieren die Qualität der Erzeugnisse im Betrieb. Die Prüfung wird nach den Gütevorschriften des Deutschen Amtes für Material- und Warenprüfung (DAMW) vorgenommen. Entsprechend der erreichten Qualität des Erzeugnisses verleiht das DAMW-Gütezeichen. Das höchste Gütezeichen ist das Zeichen Q. Die Belegschaften der Betriebe wetteifern um die Gewinnung des höchsten Gütezeichens. Die Gütekontrolle erfolgt im Betrieb in verschiedenen Formen:

1. Wareneingangskontrolle,
2. Fertigungskontrolle,
3. Endkontrolle.

Die Sicherung der Qualität des Erzeugnisses beginnt bereits mit der Wareneingangskontrolle. Durch sie wird erreicht, daß nur einwandfreies Material in der Produktion verwandt wird.

Bei der Fertigungskontrolle werden nach bestimmten Arbeitsgängen Zwischenkontrollen ausgeführt, um innerhalb des Produktionsprozesses die Qualität zu überprüfen. So wird vermieden, daß an einem fehlerhaften Werkstück weitergearbeitet wird.

Diese Gütekontrolle führen jetzt schon häufig solche Arbeiter selbst durch, die durch ihre gute Arbeit das Recht zur selbständigen Kontrolle der Qualität ihrer Erzeugnisse erhalten haben. Sie sind als Selbstprüfer bzw. Selbstprüferbrigaden bestätigt. So werden Arbeitskräfte eingespart. Die Übernahme solcher Verpflichtungen ist ein Ausdruck der sozialistischen Einstellung zur Arbeit.

Den Kampf um eine vorbildliche Qualität der Erzeugnisse führen viele Brigaden unter der Losung „Deine Hand für Dein Produkt!“ So haben zum Beispiel in der Möbelindustrie Brigaden die Garantie für ihre Erzeugnisse übernommen und sich zur kostenlosen Beseitigung von Mängeln verpflichtet. Im Wettbewerb kämpfen die Arbeiter gegen Ausschuß. Sie fühlen sich für die Qualität ihrer Produkte verantwortlich. Unerläßlich ist die Endkontrolle, die endgültig über die Qualität eines Erzeugnisses entscheidet und dafür sorgt, daß keine minderwertigen Erzeugnisse den Betrieb verlassen.

Merke: Um schnell und gut möglichst viel produzieren zu können, muß im Betrieb die Herstellung der Erzeugnisse planmäßig vorbereitet und der reibungslose Ablauf der Arbeit organisiert werden. Dabei kommt es nicht nur auf eine Steigerung der Produktion an. Auch eine höhere Qualität des Erzeugnisses muß erreicht werden.

Aufgabe:

38. Welche Verpflichtungen haben die Produktionsbrigaden eures Betriebes übernommen, um für ihre Erzeugnisse die höchsten Gütezeichen zu erhalten? Fertige eine Übersicht an!

Zusammenfassende Wiederholung

1. Die sozialistische Einstellung zur Arbeit

Im bisherigen Unterricht im Fach „Einführung in die sozialistische Produktion“ in der 8. Klasse habt ihr erfahren, was Arbeitsproduktivität bedeutet und auf welchem Wege sie gesteigert werden kann. Wir wollen uns die Einzelheiten noch einmal vergegenwärtigen, weil die Steigerung der Arbeitsproduktivität entscheidend ist, wenn das Leben aller arbeitenden Menschen reicher und schöner werden soll.

Die Arbeiter in unseren Betrieben denken nicht nur an sich, an ihr eigenes Ich. Sie arbeiten für das Wohl der ganzen Bevölkerung, weil sie wissen, daß die Erzeugnisse ihrer guten Arbeit unsere ganze Republik reicher macht und daß deshalb alle besser leben können.

Die Arbeiter schützen und pflegen ihre Maschinen und Geräte. Dadurch werden Stillstandszeiten verkürzt und Reparaturkosten gespart. Es kann daher mehr produziert werden.

Da viele Köpfe klüger sind als ein Kopf und das Kollektiv mehr leisten kann als einer allein, bildeten die besten Arbeiter Brigaden der sozialistischen Arbeit, in denen jeder jedem hilft, seine Arbeit besser zu machen. Gemeinsam schaffen sie mehr und besser, als wenn jeder für sich arbeitete.

Viele Arbeiter besuchen Betriebsakademien und Technische Betriebsschulen, um sich immer neue Kenntnisse zu erwerben. Dadurch können sie größere und schwierigere Aufgaben in ihrem Betrieb meistern und ihre Arbeit zu besseren Ergebnissen führen. Neu und nur in einer sozialistischen Gesellschaft möglich ist, daß Arbeiter und Ingenieure gemeinsam überlegen, wie neue und bessere Maschinen gebaut werden können.

2. Die Weiterentwicklung der Technik in unserem Betrieb

Ihr habt gehört, wie Techniker, Ingenieure und Arbeiter in eurem Betrieb daran arbeiten, neue Maschinen und Vorrichtungen zu schaffen und die vorhandenen zu verbessern und besser auszunutzen. Alle diese Maßnahmen sind im Plan der neuen Technik zusammengefaßt. Wie die Produktion neu und besser zu organisieren ist, haben die Werktätigen im *Rekonstruktionsplan* des Betriebes niedergelegt. Durch die Fließfertigung kann die Herstellung von Industrieerzeugnissen wesentlich gesteigert werden.

3. Die Planung unserer Produktion

Alle Angehörigen des Betriebes nehmen an der Aufstellung und der Diskussion des *Betriebsplanes* teil.

Die wichtigsten Teile des Betriebsplanes sind:

- Produktionsplan,
- Plan der neuen Technik,
- Materialplan,
- Arbeitskräfteplan,
- Finanzplan,
- Absatzplan.

Der *Betriebskollektivvertrag* enthält die Verpflichtungen der Werkleitung und der Gewerkschaftsleitung des Betriebes über:

die Verbesserung der Arbeitsorganisation,
die Anwendung der neuen Technik,
Produktionsberatungen,
die Weiterbildung der Werktätigen,
den Arbeitsschutz,
die Ordnung und Wachsamkeit im Betrieb,
die gesundheitliche und kulturelle Betreuung der Werktätigen,
den polytechnischen Unterricht.

4. Die Organisation unserer Arbeit

An der Herstellung beispielsweise einer Werkzeugmaschine oder eines Autos sind viele Menschen beteiligt. Damit die einzelnen Etappen bei der Produktion eines solchen Erzeugnisses reibungslos ablaufen können, muß die Arbeit gut durchdacht und organisiert werden. Die Werkstoffe müssen rechtzeitig und in genügender Menge am Arbeitsplatz vorhanden sein, damit Wartezeiten vermieden werden. Eins muß ins andere greifen wie die Räder eines Uhrwerkes. Dabei ist die Gütekontrolle von großer Bedeutung. Sie gewährleistet eine hohe Qualität der Erzeugnisse.

Alle diese Einzelheiten, die in den vorangegangenen Abschnitten genannt wurden, tragen dazu bei, die Arbeitsproduktivität zu steigern. Weil sie von großer Bedeutung sind, werden sie in der folgenden Übersicht noch einmal zusammengefaßt:

Wodurch steigern die Arbeiter und Ingenieure die Arbeitsproduktivität?

1. Sie wenden die moderne Technik und die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse an.
2. Sie pflegen sorgfältig die Maschinen und Geräte.
3. Sie lernen und erweitern ihr Wissen auf ihrem Fachgebiet.
4. Sie wenden moderne Fertigungsmethoden an (z. B. Fließfertigung) und machen Vorschläge, wie die Produktion weiter verbessert werden kann.
5. Sie arbeiten im Kollektiv und nehmen an der Planung und Leitung ihres Betriebes teil.

Die Werktätigen in den sozialistischen Betrieben und Einrichtungen tragen eine große Verantwortung für die Erfüllung aller Pläne, die sämtlich ineinandergreifen und voneinander abhängig sind. Darüber hinaus haben sie eine hohe Verantwortung auch für die Erfüllung unserer Aufgaben im gesamten sozialistischen Lager, besonders für die Erfüllung der Exportpläne.